Nr. 305. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 3. Juli 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Reichstagswahl und Zukunftsstaat.

Bei erneuter Betrachtung des Antheils der Sozialdemokratie an den Wählerstimmen schwankt der „Vorwärts" zwischen Verzweiflung und Zuversicht, aber er kommt zu dem Schlusse, daß „das Volk lernt"; er schreibt:

Wenn wir die Angehörigen eines modernen Staats, das heißt eines Staats mit entwickeltem Kapitalismus, nach den Interessen gruppiren, so kommen wir zu dem Schluß, daß die ungeheuere Mehrheit ein Interesse hat, dem kapitalistischen Produktionssystem sobald wie möglich ein Ziel zu setzen, und daß nur eine winzige Minderheit von diesem System Vortheil und folglich ein Interesse an seinem Fortbestande hat. Was insbesondere Deutschland betrifft, so kennt jeder die Lassalle'schen Ziffern. Heut aber sind diese Ziffern, die vor 35 Jahren, also zu Beginn der kapitalistischen Aera in Deutschland aufgestellt wurden, von der wirthschaftlichen Entwickelung weit überholt und ist das Mißverhältniß zwischen der besitzenden und ausbeutenden Minderheit einerseits und der nicht besitzenden und ausgebeuteten Mehrheit andererseits ein noch viel größeres. Und trotzdem erhellt aus den Wahlen nach allgemeinem Stimmrecht — namentlich in Deutschland und Frankreich —, daß die überwiegende Mehrheit der Staatsangehörigen sich durch die Wahl kapitalistischer Kandidaten für das kapitalistische System ausspricht. Das wäre zum Verzweifeln, wenn eine Nebeneinanderstellung des Ergebnisses der Wahlen, die seit Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Deutschland und Frankreich stattgefunden haben, nicht ein stetiges Wachsthum der antikapitalistischen Minderheit bekundete — ein Wachsthum, das, durch unsere Erfolge auf dem Lande, den albernen Satz vom „antikollektivistischen Bauernschädel" in nichts auflöst.

Ob der „Vorwärts" an diese Sätze glaubt, wissen wir nicht; bekannt ist aber, daß viele leitende Persönlichkeiten der Sozialdemokratie schon lange die Aufgabe der sozialdemokratischen Bewegung nicht in dem Streben nach dem „kollektivistischen" Zukunftsstaate, sondern in der Herbeiführung von einzelnen, natürlich möglichst raschen und radikalen, politischen und sozialen Verbesserungen zum Vortheil der großen Menge, namentlich der handarbeitenden Klassen erblicken. Die Täuschung der Massen über die Möglichkeiten in Bezug auf Umfang und Tempo solcher Verbesserungen, so wie andererseits die agrarisch-reaktionären Herausforderungen haben an dem Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmenzahl sicherlich einen ungleich größern Antheil, als der Glaube an einen künftigen Staat, welcher auf „kollektivistischer" statt auf „kapitalistischer" Grundlage stehen soll.

Auch wenn man weder die von dem sozialdemokratischen Blatte erwähnten „Lassalleschen Ziffern", noch die sonstigen angeblichen Beweise für eine elende Lage der großen Mehrheit der Bevölkerung als richtig anerkennt, ist es allerdings unbestreitbar, daß die große Mehrheit sich in beschränkter und daß sich nur eine kleine Minderheit in der glänzenden Lebenslage befindet, welche die Sozialdemokratie als die der „Kapitalisten" zu schildern pflegt. Von einer solchen Thatsache bis zu der Behauptung, daß jene Mehrheit von dieser Minderheit ausgebeutet werde, und bis zu der Meinung, daß der Kollektivismus eine durchgreifende Veränderung zum Besseren herbeiführen könnte, ist aber ein Sprung, den nur die sozialdemokratische Agitation machen kann. Es ist schon oft zahlenmäßig, u. A. an der preußischen Einkommensteuer-Statistik, nachgewiesen worden, wie geringfügig die Erhöhung der großen Menge kleiner Einkommen sich gestalten würde, wenn unter Vertheilung der größeren künftig alle Einkommen gleich hoch würden. Damit ist die Behauptung von der „Ausbeutung" der großen Mehrheit durch eine kleine Minderheit vollkommen widerlegt; eine Verbesserung der Lage der erstgenannten im Zukunftsstaate kann darnach nur noch durch phantastische Gaukeleien von der ungeheuren Zunahme der Produktivität in diesem nach Bebelschem Muster den Leuten vorgespiegelt werden. Gegen dergleichen hat aber nicht nur die überwiegende Wähler-Majorität, welche sich zum Erstaunen des „Vorwärts" „durch die Wahl kapitalistischer Kandidaten für das kapitalistische System ausspricht", das natürliche Mißtrauen des gesunden Menschenverstandes; sondern auch unter den mehr als zwei Millionen Deutschen, welche diesmal sozialdemokratisch gestimmt haben, besteht es ohne Zweifel in weiterem Umfange.

Unter der großen Mehrheit der Staatsangehörigen, welche sich in beschränkter Lebenslage befindet, giebt eine große und möglicherweise auch künftig noch wachsende Anzahl durch sozialdemokratische Stimmzettel dem Verlangen nach Verbesserung ihrer Lage und vollends dem Widerspruch gegen eine Verschlechterung derselben, wie sie vom Siege des Agrarierthums zu erwarten wäre, Ausdruck. Aber an der Hoffnung, auch nur die Mehrheit dieser Wähler zum Glauben an den kollektivistischen Staat zu bekehren, mag der „Vorwärts" nur ruhig „verzweifeln". Ebenso verbreitet, wie der Zweifel an der Möglichkeit und Vortrefflichkeit dieses Zukunftsstaats, ist in den Massen auch die Ahnung des wirthschaftlichen Unheils, das gerade für sie aus dem bloßen Versuche des Uebergangs zu einer solchen Staatsordnung entspringen würde. Sozialdemokratisch abstimmen, und an die Ersetzung der jetzigen Staats- und Gesellschaftsordnung durch eine „kollektivistische" glauben — das sind zwei ganz verschiedene Dinge. An einen solchen Zukunftsstaat zu glauben, lernt das Volk nicht nur nicht, sondern sogar unter den Führern der Sozialdemokratie verlernt es, wie bekannt, eine wachsende Anzahl.

Deutschland.

○ **Berlin**, 2. Juli. Die Wiederherstellung eines unabhängigen Polenreiches bildet eingestandenermaßen das Endziel der großpolnischen Propaganda in den deutschen Ostmarken, und der Haß, womit von den Leitern dieser Propaganda die preußische und deutsche Gesinnung und ihre Träger in den als „polnisches Land" betrachteten östlichen Provinzen verfolgt werden, wurzelt in der Erkenntniß, daß die polnischen Zukunftsträume nicht eher in Erfüllung gehen können, als bis das Preußenthum und Deutschthum im Osten zerschmettert am Boden liegt. Daher denn auch alle agitatorischen Veranstaltungen großpolnischer Tendenz, wenn auch natürlich nicht direkt, sondern auf allerlei Umwegen, der Bevölkerung polnischer Zunge einzuschärfen trachten, daß der gegenwärtige Stand der Dinge nur ein provisorischer sei und daß kein Pole sich mit demselben jemals aussöhnen dürfe. Die letzthin von der großpolnischen Agitation vielfach veranstalteten Mickiewicz-Feiern bewegen sich ebenfalls durchaus in der Richtung dieser hier gekennzeichneten Pläne. Ein klassisches Zeugniß hierfür enthält eine von der „Gazeta Ostrowska" der in Ostrowo stattgehabten Mickiewicz-Feier gewidmete Besprechung, in welcher es wörtlich heißt:

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß unsere gegenwärtigen Bestrebungen, welche auf die Hebung der Industrie, des Handwerks und des heimischen Handels abzielen, einen viel größeren Erfolg haben würden, wenn wir nicht vergäßen, daß wir daneben „Lehrer größerer Dinge" sind und daß die wirthschaftliche Hebung nicht das Ende, sondern das Mittel zum eigentlichen Ende und Ziel ist. . . . . . Das Vaterland, Belehrung und Tugend mögen die Losungsworte der polnischen Jugend werden, und möge aus dieser philaretischen, durch die Lieder Mickiewicz's genährten Jugend ein neues, kräftiges Geschlecht entstehen, welches durch Glauben, Arbeit und Tugend die Schuld der Väter tilgt, Verzeihung erbittet und sich würdig zeigt, an der Aufbauung neuer Mauern unseres heiligen Jerusalems zu arbeiten."

** Einzelne Blätter der demokratischen Presse machen den Posadowsky'schen Wahlbrief noch fortgesetzt zum Gegenstande abfälliger Kritik, obgleich sie selbst zugestehen müssen, daß jener Brief der Sozialdemokratie in Berlin „mindestens zwei Mandate gekostet hat". Schon hierin, daß die parlamentarische Vertretung der Sozialdemokratie in der Hauptstadt des deutschen Reichs zurückgedrängt ist, würde ein bedeutsamer Erfolg liegen. Aber abgesehen hiervon hat jener Aufruf an die bürgerlichen Parteien auch im Lande unzweifelhaft dahin gewirkt, daß sich die Wähler staatserhaltender Tendenz bei den Stichwahlen mit wenigen Ausnahmen zu einer taktischen Sammlung gegen die Sozialdemokratie entschlossen. Man hatte vielfach einen bei Weitem größeren Wahlerfolg der Sozialdemokratie befürchtet; diesen verhindert und den bürgerlichen Wählern ihre Wahlpflicht in Gewissen und Gedächtniß gerufen zu haben, dazu hat der Posadowsky'sche Wahlbrief wesentlich beigetragen. Alle Dialektik und Druckerschwärze wird an dieser, wie es scheint, jetzt unbequem empfundenen Thatsache nichts ändern. Eine Regierung, die klar und bestimmt ausspricht, was sie will und was nicht, wird schließlich immer Ansehen und Achtung bei den staatserhaltenden Parteien genießen und sich Gehör verschaffen.

** Der Zentralverband deutscher Industrieller theilt in einem Rundschreiben an seine Mitglieder mit, daß von den unter Mitwirkung des Wirthschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen ausgesandten produktionsstatistischen Fragebogen im Durchschnitt 80 Prozent, von einer der größten Industrien in unserem Vaterlande gegen 90 Prozent beantwortet zurückgekommen sind. Er erklärt es aber trotzdem für dringend wünschenswerth, daß die mit der Beantwortung bisher im Rückstand gebliebenen Industriellen nicht länger zögern und ihre Fragebogen thunlichst bald dem Reichsamt des Innern zugehen lassen, da die Arbeiten im Reichsamt des Innern bereits soweit gefördert sind, daß es nöthig wird, die noch fehlenden Fragebogen schleunigst einzusenden.

** Der diesjährige Deutsche Fischereitag, über den der Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg das Protektorat übernommen hat, findet vom 17. bis 21. August in Schwerin statt. Unter den Verhandlungsgegenständen für den Fischereitag sind von allgemeinem Interesse die Organisation des Fischerei-Gewerbes, Gesetz zur Regelung der Adjazenten- und der Koppelfischerei sowie Berücksichtigung der Fischer beim Wasserbau.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Juli. Nach Meldungen polnischer Blätter zieht die Regierung ernstlich die sofortige Aufhebung der Sprachenverordnung in Erwägung. Der Entwurf eines Sprachengesetzes wird dem Reichsrath sofort nach dessen Zusammentritt zugehen.

Prag, 2. Juli. Hier soll im Laufe des Sommers ein Kongreß russischer Industrieller stattfinden.

Pest, 2. Juli. Nach vorliegenden Meldungen aus allen Theilen des Landes gehen die Erntearbeiten gut von Statten.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Wie die Blätter melden, beabsichtigt die Regierung durchgreifende Veränderungen im Verwaltungsbeamtenstande vorzunehmen und u. A. die opportunistischen Präfekten durch radikale zu ersetzen.

Nach einer „Figaro"-Meldung wollen Lieutenant Hourst, der Geniehauptmann Dibot, sowie der Luftschiffer Dex die Sahara in einem Luftballon durchqueren. Sie beabsichtigen am Golf von Gabes aufzusteigen und im Niger-Winkel-Gebiet zu landen. Der Pariser Gemeinderath dürfte die Geldmittel zur Durchführung des Planes bewilligen.

Paris, 2. Juli. In einem Berichte aus dem Vatikan versichert der „Matin", die deutsche Diplomatie arbeite nachdrücklich daran, die Errichtung einer türkischen Gesandtschaft beim Papste durchzusetzen, und Frankreich widersetze sich aus allen Kräften diesem Plane. Es sei dem Kardinal Rampolla deutlich gesagt worden, er habe zwischen einem türkischen Gesandten und dem Botschafter Frankreichs zu wählen, das heißt: Frankreich werde seinen Vertreter abberufen, wenn der Papst einen solchen des Sultans genehmige.

Faures Reise nach dem Lager von Chalons hatte den Hauptzweck, die Leistungen des neuen Feldgeschützes zu zeigen. Brisson arbeitet an einer scharfen Ausfegung im höhern Verwaltungspersonal. Man spricht von mehr als zehn Präfekten, die springen sollen.

England.

London, 2. Juli. Nach einer Drahtmeldung der „Times" aus Sidney hat der britische Kreuzer „Mohawk" die Santa Cruz- und die Duff-Inselgruppe östlich der Salomons-Inseln annektirt. (Die Santa Cruz- und Duff-Inseln bilden das Bindeglied zwischen den Salomoinseln und den Neuen Hebriden und liegen zwischen dem 165.—170. Grade östl. L. und dem 10. Grad südl. Br. Red.)

London, 2. Juli. China verpachtet an Großbritannien für die gleiche Zeitdauer, wie Port Arthur an Rußland verpachtet bleibt, alle Inseln und Gewässer vor und um Wei-hai-wei sowie eine zehn Meilen tiefe Zone um die Bucht herum. Innerhalb des gepachteten Gebiets hat Großbritannien die Staatshoheit, aber China behält eine beschränkte Hoheit über die Stadt Wei-hai-wei mit dem Recht, die Bucht für chinesische Schiffe zu benutzen. China gewährt Großbritannien auch das Recht, an die Seeküste und dem Schantungvorgebirge östlich vom Längengrade 121,40 Befestigungen zu errichten. Der Vertrag tritt sofort in Kraft.

Türkei.

Edhem Pascha, der siegreiche türkische Oberbefehlshaber im Kriege mit Griechenland, hat es seinen Siegen über die Griechen bei Larissa und Domokos zuzuschreiben, daß seines Bleibens in Konstantinopel nicht länger sein kann. Die Edhem feindlich gesinnte Hofkamarilla hat durch ihren Einfluß am Hofe des Sultans durchzusetzen vermocht, daß er zum Oberbefehlshaber aller türkischen Truppen in Asien ernannt und angewiesen wurde, in dieser seiner neuen Eigenschaft die Reorganisation der Militärverwaltung in Yemen persönlich zu überwachen. Solange Edhem noch in Konstantinopel weilt, darf er, nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.", auf Befehl des Sultans niemand empfangen, selbst seinen Verwandten ist nicht gestattet, ihn zu besuchen. Wenn nicht klar wäre, daß Edhems Entsendung nach Yemen erfolgt, weil seine Gegner bei Hofe ein Ueberhandnehmen seines Einflusses befürchten, müßte in dieser Entsendung die Bekundung eines besonderen Vertrauens des Sultans erblickt werden. An die Spitze der Aufständischen in Yemen hat sich der abgesetzte Militärkommandant von Yemen, Feidzi Pascha, gestellt. Feidzi war vom Sultan mit der Niederschlagung der letzten großen revolutionären Bewegung in Yemen, die 1893 wegen zwangsweiser Einführung neuer Steuern ausbrach, betraut worden. Feidzi schlug die Araber, die, gut bewaffnet, unter den Türken wahre Blutbäder angerichtet hatten, nieder und wurde zum Lohn für seine Erfolge zum Gouverneur von Yemen ernannt. Als solcher verstand es Feidzi Pascha, sich eine Ausnahmestellung zu schaffen. Ihm wurde das Recht eingeräumt, die Provinz nach eigenem Ermessen zu verwalten; er war nicht verpflichtet, von Konstantinopel her ergangene Gesetze in Yemen einzuführen. Diese Ausnahmestellung hat Feidzi mißbraucht, indem er die Provinz schmachvoll zu seiner persönlichen Bereicherung aussaugte und dabei den Schein zu erwecken wußte, als sei diese Art seiner Verwaltung das Erzeugniß der Befehle, die er aus Konstantinopel erhielt und an deren Ausführung er gebunden wäre. So war es möglich, daß, als der Aufstand ausbrach, der sich im Grunde gegen sein eigenes Verwaltungssystem richtete, und dadurch seine Stellung zur Pforte unhaltbar geworden war, er selber an die Spitze der Rebellen treten konnte. Edhem Pascha soll jetzt die Reorganisation der Militärverwaltung in Yemen persönlich überwachen. Dank wird er in keinem Falle ernten. Scheitern seine Bemühungen, dann ist seine Stellung bei der Pforte untergraben, sind sie von Erfolg gekrönt, wird sich der Widerstand seiner Gegner am Hofe des Sultans verstärken und man wird Mittel und Wege finden, ihn unschädlich zu machen. Es ist der Fluch jeder Größe in der Türkei, an den eigenen Erfolgen zu Grunde zu gehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Juli. Am 12. Juli findet hierselbst im Börsensaal eine außerordentliche Hauptversammlung des Pommerschen Binnenschifffahrts-Vereins statt. Außer geschäftlichen Mittheilungen bringt die Tagesordnung die Berichte über die Vertiefung des Fahrwassers zwischen Stettin und Swinemünde und über den Stand des Projektes eines Großschifffahrtsweges zwischen Stettin und Berlin.

* Das Rittergut Stecklin bei Greifenhagen ist durch Kauf in den Besitz des Rentiers Stühmke hierselbst übergegangen.

* Verhaftet wurde hier der von Königsberg i. Pr. wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgte Arbeiter Gustav Tieck.

— Dem Geheimen Regierungsrath Metz zu Köslin ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Reichs-Inspektor für die Seedampfschiffs-Maschinisten-Prüfungen, Stadtrath a. D. Koppen zu Stettin der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

* Im Elysium-Theater begann gestern Frl. Nina Sandow vom königl. Schauspielhause in Berlin ein auf mehrere Abende berechnetes Gastspiel als „Paula" in dem vieraktigen Schauspiel „Die zweite Frau" von W. Pinero. Das Original der uns vorgeführten Uebersetzung von Karl Lindau führt den weit bezeichnenderen Titel „The second Mrs. Tanqueray", und wenn wir hören, daß dies Stück in London mehr als 300 Wiederholungen erlebt habe, so dürfen wir füglich annehmen, daß das Original auch in der Sprache vornehmer gehalten sei, als die in diesem Punkte nicht gerade mustergültige deutsche Bearbeitung. Die Rolle der „Paula", auf welche sich in dem Stück das Hauptinteresse richtet, bietet einer tüchtigen Schauspielerin reiche Gelegenheit, ihr Talent zu entfalten, und die Art, wie unser Gast die Partie gestaltete, ließ erkennen, daß wir es in Frl. Sandow mit einer Künstlerin von beachtenswerthem Talent zu thun haben. Das fein pointirte Spiel ließ in der eigenthümlichen Charakterzeichnung die Gedanken des Dichters klar und scharf hervortreten und es war nicht blos Maske, sondern wirkliches Leben, was uns die Darstellerin bot. Von den heimischen Kräften wurde ebenfalls Gutes geleistet, die Herren Thomas (Tanqueray) und Baltzer (Cayley) thaten sich hier besonders hervor. Anerkennung verdienen ferner die Damen Frl. Herzog (Alice Cortelyon), Frl. Borchardt (Lady Orreyed) und Frl. Hannemann (Ellean). Auch die kleineren Rollen waren mit tüchtigen Kräften besetzt. Der Regie des Herrn Baltzer gebührt Anerkennung, störend machten sich nur die endlosen Pausen bemerkbar. Das Haus war nur mäßig besetzt, was mit dem schlechten Wetter zuzuschreiben sein mag, das Publikum erwies sich aber als um so dankbarer, es wurde an den Aktschlüssen reicher Beifall gespendet und besonders die gastirende Künstlerin durch Hervorruf ausgezeichnet. — Heute tritt Frl. Sandow in dem Lustspiel „Flattersucht" von Victorien Sardou auf.

— Im Elysium-Theater gastirt heute Frl. Nina Sandow zum zweiten Male und zwar in Sardou's „Flattersucht", worin ihr Gelegenheit geboten ist, ihr Können im besten Lichte zu zeigen. Morgen Montag geht bei kleinen Preisen „Kyritz-Pyritz" in Scene.

— In der Woche vom 19. Juni bis 25. Juni waren im Regierungsbezirk Stettin 122 Erkrankungen und 4 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten zu verzeichnen. Am stärksten traten Masern auf, woran 67 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 2 in Stettin, sodann folgt Diphtherie mit 31 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 2 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Scharlach erkrankten 16 Personen (3 Todesfälle), davon 6 Erkrankugen (2 Todesfälle) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 7 Personen, davon 2 in Stettin und an Kindbettfieber verstarb 1 Person. Im Kreise Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 26. Juni bis 2. Juli 1503 Portionen Mittagessen verabreicht.

Drei Stunden in Japan.

Stettin, 3. Juli.

Wenn heute ein Stettiner japanisches Leben aus nächster Nähe kennen lernen will, so braucht sich derselbe nicht einer Stangen'schen Sonderfahrt anvertrauen, oder gar auf eigenes Risiko die beschwerliche Fahrt anzutreten, die Sache ist viel bequemer geworden, man kann ohne jede Beschwerde einige schöne Stunden in dem Wunderlande des Ostens verleben, nachdem Herr Dir. Resemann sein Bellevue-Theater der „Geisha", einer der pikanten japanischen Tänzerinnen, für einige Zeit geöffnet hat. Gestern Abend wurden daselbst die Geheimnisse eines japanischen Theehauses zum ersten Male enthüllt und der sich fortgesetzt steigernde Beifall ließ erkennen, wie sich die Anwesenden bei der „Geisha" wohl fühlten. Es war aber auch nichts versäumt worden, um dieselben in die rechte Stimmung zu bringen, schon beim Eintritt überraschte die geschmackvolle japanische Dekoration der Foyers, aber in das Wunderland des Ostens wurde man erst versetzt, als auf der Bühne das lustige Treiben begann, zu welchem die neue Operette „Die Geisha" reiche Gelegenheit bietet. Der Verfasser ist Owen Hall, die deutschen Uebersetzer Roehr und Julius Freund und der Komponist Sidney Jones. Ein Bild aus dem fernen Osten ist es, welches uns vorgeführt wird, eine japanische Theehausgeschichte. Die belebenden Geister der japanischen Theehäuser sind die Geishas, deren Aufgabe es ist, die Besucher durch Spiele, Gesang und Tanz, nebenbei auch durch Koketterie und Liebessehnen zu unterhalten und zu fesseln. Eine der verführerischsten dieser Geishas ist die anmuthige O Mimosa San, welche im Theehause des Chinesen Wun-Hsi ihre Künste zeigt, sie hat schon den Gouverneur und den Polizeidirektor in solchen Liebestaumel versetzt, daß diese eine Heirath mit ihr eingehen wollen, obwohl der von ihr Auserkorene Katana, der schmucke Lieutenant von der Artillerie ist. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß die Verlobte des englischen Lieutenants Reginald Fairfax, Miß Molly Seamore, von Eifersucht erfaßt wird, als sie erfährt, daß ihr Bräutigam in dem Theehause verkehrt und Mimosa huldigt und sie faßt den abenteuerlichen Plan, als Geisha verkleidet, mit einer Anzahl englischer Freundinnen den anscheinend Ungetreuen in dem berüchtigten Theehause zu beobachten. Aber sie führten diesen Plan zu einer unglücklichen Stunde aus, denn gerade ist der Besitzer des Theehauses in Ungnade gefallen, ihm ist die Konzession entzogen und sein Eigenthum wird zur Versteigerung gebracht; während Mimosa entwischt, kommt Miß Molly mit unter den Hammer und fällt dem Vizekönig zu. Nun gelingt es der Klugheit Mimosa's, die Rettung Molly's zu bewirken und dem Vizekönig bei der Trauung eine französische Abenteurerin als Frau unterzuschieben. Man sieht schon aus dieser kurz skizzirten Handlung, daß reiche Gelegenheit zur Entfaltung bunter lebensvoller Bilder geboten ist, und diese Gelegenheit ist denn auch in ausgiebigster Weise ausgenützt. Aber das Alles würde den gestrigen großen Erfolg noch nicht begründen, hätte nicht der Komponist Jones dazu eine Musik geschrieben, welche ihre Wirkung nicht verfehlen kann; es sind ebenso originelle wie prickelnde Weisen. Schon im ersten Akt spricht ein Walzer Mimosa's an, zündend wirkt mit ein Kußduett zwischen Mimosa und Fairfax: „Wenn im ganzen Inselreiche"; einen eigenen Reiz bieten die humoristischen Lieder vom „boshaften Papagei", vom „verliebten Goldfisch" und das Quartett „Was wird der Marquis sagen"; auch an wirksamen lyrischen Weisen fehlt es nicht und eine herrliche Musik bringt das Zwischenspiel nach dem zweiten Akt.

Neben dem Komponisten hat an dem Erfolge die prächtige Inscenirung und die Gesamtdarstellung gleichen Antheil. Die neue von J. Mühldorfer in Bremen hergestellten Dekorationen sind überaus wirksam und die weitere geschmackvolle Ausstattung trägt auch dazu bei, dieselben zu heben, in den beiden ersten Akten ist es das Innere des Theehauses, im dritten Akt ein Platz vor dem Palast des Gouverneurs. Was die Darstellung betrifft, so ist derselben unbeschränktes Lob zu zollen, jede einzelne Rolle war auf das glücklichste besetzt und die Darsteller wetteiferten mit einander, den Erfolg zu sichern, und sie sangen und tanzten sich so in die Gunst des Publikums hinein, daß der lauteste Beifall fortgesetzt das Haus erfüllte und die ansprechenden Weisen immer wieder da capo gesungen werden mußten. Ein besonderes, aber wohlverdientes Lob gebührt Frl. Schwedler als „Mimosa", sie war trefflich bei Stimme und bewies aufs neue, daß sie auch zu singen versteht, auch im Spiel entwickelte dieselbe überraschende Gewandtheit. Fräulein Bradsky gab die „Molly" und erledigte sich ihrer Aufgabe auf das flotteste. Der Lieutenant Reginald fand in Herrn Pauli einen tüchtigen Vertreter; bedauert haben wir es, daß Herr Reichel als „Karana" nur ein größeres Lied und zwar als Einlage zu singen hatte, aber mit diesem erntete er stürmischen Beifall. Herr Picha gab den chinesischen Theewirth und wenn wir mittheilen, daß sich derselbe dabei in den schwierigsten Nationaltänzen als Ballettänzer zeigte, kann man sich die Wirkung auf das Publikum denken. Fräulein Kühnert gab die Partie der Französin Juilette mit Anmuth, und Anerkennung gebührt auch den Herren Zabel und Althauser, welchen größere Rollen zugefallen waren. — Die zahlreichen Tänze sind meist Sangreigen, für das Arrangement derselben gebührt der Balletmeisterin Fräulein Strengsmann Anerkennung, auch die gestellten Gruppirungen waren durchweg wirksam. Chöre und Orchester boten ihr Bestes und so hinterließ die Vorstellung den besten Eindruck und der fortgesetzte Beifall gebührte nicht zum wenigsten dem Leiter des Ganzen, Herrn Direktor Resemann.

R. O. K.

Praktisches für den Haushalt.

Rathschläge zum Baden der Kinder. Kein Kind darf mit vollem Magen ins Bad kommen und es soll nach dem Baden nicht sofort an die Luft getragen werden. Die Reinigung beginnt mit dem Auswaschen der Augen mit reinem, kühlem Wasser und mit einem reinen Leinwandläppchen. Niemals darf dazu das Badewasser genommen werden. Der behaarte Kopftheil muß glatt und sauber aussehen. Hat sich trotzdem eine Kruste gebildet, so ist dieselbe nach wiederholtem Einreiben mit Oel durch Waschen mit Seife und tägliches Auskämmen leicht zu entfernen. Das Abtrocknen geschieht mit erwärmten leinenen Tüchern; zum Nachreiben wird vielfach noch ein Flanelltuch benutzt. Nach dem Baden wird Säuglingen der Mund mit in mildes Wasser getauchter Leinwand gereinigt, eventuell gebe man dem Kinde nach und nach ein Löffelchen frisches Wasser, um den Magen anzuregen. Das Baden für Neugeborene in Wasser von 32 bis 35° C (27—30° Reaumur) soll sechs Minuten dauern; wärmere Bäder rufen leicht Kinnbackenzwang hervor. Für Halbjährige soll das Bad 30° C (25° Reaumur), für Einjährige 29° C warm sein und vier bis fünf Minuten dauern.

Um Gegenstände aus Elfenbein zu färben werden dieselben, nach der „Zeitschrift für Innen-Dekoration", nachdem sie fertig geschliffen, vollständig ins Wasser gelegt; für einen Billardball z. B. genügt dann der Zusatz von zwei Kaffeelöffel voll Essig und 1 Gr. Anilinroth. Zu Hochroth verwendet man Korallin, zu Amaranth Rosëin, zu Karmosin Fuchsin. Hat der Gegenstand die gewünschte Färbung angenommen, so wird er mit reinem Wasser abgespült und nach dem Trocknen mit Seife und Wiener Kalk polirt.

Reinlichkeit auch im Keller, diesem untersten Raum des Hauses! Nicht blos Treppen, Korridore u. s. w. gehören gekehrt und gesäubert, auch die Steinfließen des Kellers bedürfen der säubernden Menschenhand so gut und fast so oft wie jene. Mindestens zweimal im Monat sollte der Fußboden des Kellers sauber gemacht werden. Andernfalls sammeln sich auf ihm allerlei Abfälle von Gemüse, Stroh, Holzwolle, dazu verschüttetes Getränk — alles zusammen der fruchtbarste Nährboden für die „Kellerbazillen", deren Vorhandensein sich auch ohne Mikroskop an verschimmelten Fässern und moderigen feuchten Wänden für Auge und Nase offenbart und deren Schädlichkeit sich durch das Stichigwerden des Weines und das Faulen des Obstes erweisen wird. Darum, zu den wichtigsten Hausfrauengeschäften gehört auch die Fürsorge für den Keller: „Soll's gut im Hause stoh'n, mußt bis zum Keller goh'n!"

Um Nickelgegenstände, welche in Folge Temperaturwechsels oder anderer Einflüsse gelb geworden sind oder Flecken bekommen haben, wieder aufzufrischen, ist folgendes Verfahren zu empfehlen: Zu 50 Theilen rektifizirtem Spiritus setzt man 1 Theil Schwefelsäure hinzu. In diese Flüssigkeit legt man die aufzufrischenden Gegenstände während einer Dauer von 10—15 Sekunden. Damit solche nicht länger darin bleiben, was den Gegenständen schädlich sein würde, legt man nur wenige auf einmal hinein, um dieselben rechtzeitig herausnehmen zu können. Hierauf taucht man sie in reines Wasser und spült sie tüchtig ab, worauf man sie noch kurze Zeit in gereinigten Spiritus legt. Das Abtrocknen geschieht mit Sägespänen oder mit weicher Leinwand. Durch dieses Verfahren werden die Gegenstände im Aussehen wie neu.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 3. Juli. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich gestern der Maurergeselle Richard Drews aus Kreckow wegen Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte steht unter dem Verdacht, bei allen den in kurzer Aufeinanderfolge seit Mitte Februar d. J. in Kreckow vorgekommenen Bränden betheiligt zu sein und dieserhalb schwebt noch ein Verfahren gegen ihn, gestern aber handelte es sich nur um die beiden letzten Feuer in der Nacht vom 7. zum 8. April. Damals brannte eine dem Bauerhofsbesitzer Brüggemann gehörige Scheune ab und außerdem wurde auf dem ziemlich entfernt liegenden Gehöft einer Wittwe Parch ein großer Stapel Dachrohr in Brand gesetzt. Drews wurde noch in der Nacht auf der Brüggemann'schen Hofstelle, wo er sich mit anderen Leuten eingefunden hatte, verhaftet, und seither ist der Ort von weiteren Schadenfeuern verschont geblieben. Verdachtsmomente gegen den Angeklagten lieferten insbesondere eine an der ersten Brandstelle gefundene Medizinflasche mit Petroleum sowie eine vom Gehöft des Brüggemann zum Parch'schen Grundstück führende Fußspur, in welche die schiefgelaufenen Stiefel des Drews merkwürdig genau paßten. Letzterer versuchte einen Alibibeweis anzutreten, der jedoch durchaus mißlang. Das erste Feuer ging bei Brügge-

mann gegen $10^1/_2$ Uhr Abends auf, einige Zeit vorher ist D. noch in der Schenke gewesen, wo er dann geblieben, weiß Niemand. Bald nach dem Ausbruch des Feuers erschien der Angeklagte auf dem Gehöft, angeblich um löschen zu helfen, er hat sich jedoch etwa um 2 Uhr wieder entfernt und zwar gerade zu der Zeit, als der zweite Brand ausbrach. Zunächst hat der Angeklagte auch zugegeben, daß er über das Feld gelaufen sei in der Richtung der Fußspur, später widerrief er jedoch diese Aussage und behauptete, er sei bis zur Verhaftung auf dem Brüggemann'schen Gehöft geblieben und auch diese Angaben hat er noch mehrfach geändert. Die Geschworenen gewannen aus der Beweisaufnahme die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und wurde derselbe zu 4 Jahren **Zuchthaus** verurtheilt.

Stuttgart, 30. Juni. Der 24 Jahre alte Bankagent Hugo Liebmann von hier wurde von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts nach zweitägiger Verhandlung wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu $4^1/_2$ Jahren Zuchthaus und 6jährigem Ehrverlust verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte $7^1/_2$ Jahre Zuchthaus beantragt. Liebmann schädigte durch seine Schwindeleien viele Privatleute hier und auswärts. Er gab sich als Vertreter eines Konsortiums erster Pester, Berliner und Londoner Banken aus, eines Konsortiums zur Ausbeutung eines großartigen Goldbergwerkes in Australien. Obwohl das von ihm bezeichnete Goldbergwerk gar nicht existirt, gelang es Liebmann, sich mit seinen Vorspiegelungen bei leichtgläubigen Leuten nahezu 80 000 Mark zu erschwindeln. Von einer Wittwe lockte er, indem er ihr Betheiligung an dem Bankenkonsortium zusicherte und glänzende Gewinne in Aussicht stellte, 47 000 Mark heraus. Um seine Vorspiegelungen glaubhaft zu machen, wies er Telegramme eines angeblichen Direktors der Oesterreichischen-Ungarischen Bank Wassiliewitsch und eines angeblichen Beamten der Deutschen Bank Holoch vor. Diese Telegramme waren sämtlich gefälscht, d. h. von ihm selbst verfaßt und von Wohnungsvermiethern in Pest, Wien und Berlin, bei denen er zu logiren pflegte, an seine jetzige Adresse abgesandt worden. Die erhaltenen Geldsummen, die er an die Oesterreichisch-Ungarische Bank eingesandt zu haben vorgab, verbrauchte er zu seiner äußerst verschwenderischen Lebensweise, zu Geschenken von Blumenkörben, Brillantringen, Armbändern u. s. w. an gewisse Damen, Tänzerinnen und Sängerinnen. Die erschwindelten 80 000 Mark hat Liebmann vollständig verjubelt; die Betrogenen erhalten nichts zurück.

Eine Rigifahrt.

Zu den schönsten Sommertouren gehört unstreitig eine Partie durch die Schweiz und wer die Schweiz besucht, muß auch die Rigi, die Königin der Berge, besteigen; ein solch Besteigen ist heute nicht mehr schwer, seitdem die Arth-Rigi-Bahn besteht. Und wenn auch gesagt wird:

Rigi-Fahren über Arth
Ist 'ne wahre Himmelfahrt,

so ist dabei nicht zu viel Fantasie entwickelt. Ueber eine solche läßt sich manches Interessante berichten: Arth-Goldau, die junge Zukunftsstadt, auf den Trümmern des furchtbaren Bergsturzes des Jahres 1806 aufgebaut, mitten zwischen Zuger- und Lowerzer-See mit der historisch berühmten Insel und Burgruine Schwanau, ist reich an interessanten Punkten und Sehenswürdigkeiten (Kleiner Führer von Arth-Goldau und Umgebung). Aber die reizvolle Fahrt durch die unbestreitbar herrlichsten Partien des sagenumsponnenen Rigiberges zeigt von Stufe zu Stufe neue Bilder, neue, großartige Ueberraschungen. Die Arth-Rigi-Bahnpartien der Kräbelwand und Hochfluh gehören zu den pittoreskesten der Welt und repräsentiren im ausgesprochensten Sinne des Wortes gewaltige Wunder der Technik. Aber die Bahn fährt auf felsenfester Unterlage ruhiger und sicherer dahin, als jede Thalbahn. Dabei bieten sich im Rückblicke auf das Thal von Arth, Goldau und Schwyz, auf den Zuger- und Lowerzer-See, auf die hoch über die Wolken ragenden Mythen und den Kranz ewiger Schneeriesen wundervolle Naturgemälde von seltener Pracht dar, während auf der Fahrt selbst Schritt für Schritt ein so reicher Bilder- und Scenerienwechsel stattfindet, wie das auf keiner anderen Bergbahn der Fall ist. Malerische, tief abfallende Schluchten, himmelanstürmende Felsbastionen, rauschend und tosend herniederstürzende und liebliche, wie leichte Silberschleier an den Felswänden herabwallende Wasserfälle und Staubbäche, idyllische Weidegründe, blumenreiche Matten und ernste Wälder ziehen an uns vorüber. Jenseits der Hochfluhschlucht mit dem tosenden Aabach winkt das historisch-berühmte Dächli-Wirthshaus und die obere Dächli-Alp; Heerdengeläute und die fröhlichen Jodler der Aelpler und Sennerinnen tönen uns ins Ohr, und aus Baum und Strauch erschallt der vielstimmige Gesang der gefiederten Sänger des Waldes. Nun erscheint der idyllische Kurort Rigi-Klösterli mit der Wallfahrtskapelle Maria zum Schnee, vom fernen Grat des Gebirges winken die schloßartigen Hotels von Staffel und Rigi-Kulm, und von der andern Seite grüßen Rigi-First und Scheidegg. Zwischen sanft abfallenden Bergen geht es nun dahin höher und höher. Ein Gefühl der Erwartung bemächtigt sich aller Gemüther; man fühlt, daß etwas Gewaltiges, Ueberraschendes naht; und jetzt auf Staffel erscheint das Geahnte. Wie mit einem Zauberschlage, urplötzlich entrollt sich vor unsern Augen der herrliche Alpenkranz vom Jura bis zu den Tyroler Firnen, während zu unsern Füßen die Schweizer Hochebene mit ihren Städten, Dörfern und Weilern, ihren Wäldern, Strömen und Seen bis zum Schwarzwald und den Vogesen hin wie ein großartiges Riesengemälde sonnenhell ausgebreitet liegt. Das alles sind Eigenarten von berauschender Schönheit, wie sie eben nur die Arth-Rigi-Bahn besitzt, und welche mit unwiderstehlicher Gewalt die Rigi-Fahrer nach Arth-Goldau ziehen müssen.

Vermischte Nachrichten.

— Bildnisse berühmter Dichter der verschiedensten Länder (Goethe, Schiller, Cervantes, Shakespeare, Byron, Andersen, Ibsen, Dante, Tasso, Voltaire, Viktor Hugo) bietet eine neue Serie der bekannten sogen. Liebig-Bilder, Empfehlungskärtchen der Liebig's Fleisch-Extrakt Kompagnie. Eine gleichzeitig zur Vertheilung gelangende Serie „Rübezahl" kann, da hier die Volksdichtung vorgeführt wird, als Seitenstück zu jener gelten. Der Poesie fügt sich auf den Rückseiten der Bildchen die Prosa an, insofern „geschmackvoll", als den Hausfrauen dort vortreffliche, durch die Praxis bewährte Kochrezepte geboten werden. Das daselbst erwähnte Fleisch-Pepton der Kompagnie Liebig dient wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit als Kräftigungsmittel für Blutarme, Magenleidende, überhaupt für Schwache.

Viehmarkt.

Berlin, 2. Juli. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4409 Rinder, 1401 Kälber, 15 560 Schafe, 7773 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für **Rinder**: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 58 bis 62; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54 bis 57; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 50 bis 53; d) gering genährte jedes Alters 46 bis 49. **Bullen**: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55 bis 58; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 bis 54; c) gering genährte 45 bis 49. **Färsen und Kühe**: a) vollfleischige, ausgemästet Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 53 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50 bis 53; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 49; e) gering genährte Färsen und Kühe 42 bis 44. **Kälber**: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 61 bis 65; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 56 bis 59; c) geringe Saugkälber 47 bis 53; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 48. **Schafe**: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 60 bis 62; b) ältere Masthammel 55 bis 58; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 51 bis 54; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. **Schweine**: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens $1^1/_4$ Jahr alt 54 bis 55; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 53 bis 54; d) gering entwickelte 51 bis 52, e) Sauen 48 bis 50 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurde Schlachtwaare, ca. 8000 Stück, bei ruhigem Geschäft ausverkauft, dagegen hinterläßt Magervieh, weil es an Nachfrage fehlte, Ueberstand. Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Fette schwere Waare fand schwer Absatz.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. **Lüders**, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 1. Juli 1898.

Obgleich das Wetter bisher der Heu-Ernte keineswegs günstig war, so konnte doch angesichts der großen Futter-Ernte und der gewichenen Getreidepreise keine festere Stimmung aufkommen. Die letzte Juni-Woche war noch flauer als die vorhergehende Woche und bei weichenden Preisen fanden wenig Umsätze statt.

Tendenz: flau.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Protein Mark 3,90 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 4,25 bis 4,50 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 3,20 bis Mark 4,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 1,80 bis Mark 2,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 1,85 bis Mark 2,20 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,50 bis Mark 4,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Protein Mark 4,20 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,30 bis Mark 6,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 6,60 bis Mark 7,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 5,20 bis Mark 5,45 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,40 bis Mark 5,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,00 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Protein Mark 5,50 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,50 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,35 bis Mark 4,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,70 bis Mark 4,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,20 bis Mark 4,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußschalenkleie (gemahl. Erdnußschalen) Mark —.— bis Mark —.—.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 2. Juli wurde für inländisches Getreide rc. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 200,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 147,00 bis —,—, Raps 210,00 bis 213,00, Rübsen 205,00 bis 208,00 Mark.

Stettin: Roggen 140,00 bis 143,00, Weizen 190,00 bis 200,00, Gerste 145,00 bis 150,00, Hafer 135,00 bis 158,00, Raps 210,00 bis 213,00, Rübsen 205,00 bis 208,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 185,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 145,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 185,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 145,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps 200,00, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps 200,00, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 37,75 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 140,00 bis 160,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 157,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis 48,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 1. Juli gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 174,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 182,75 Mark.

Odessa: Roggen 146,00 Mark, Weizen 192,50 Mark.

Riga: Roggen 142,50 Mark, Weizen 189,00 Mark.

Magdeburg, 2. Juli. **Zucker.** Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —,— bis —,—. Still. Brod-Raffinade I. —,— bis —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gem. Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli $9,27^1/_2$ bez. u. B., per August 9,35 G., $9,37^1/_2$ B., per September 9,40 G., $9,42^1/_2$ B., per Oktober-Dezember 9,40 bez. u. B., per Januar-März $9,57^1/_2$ bez., 9,60 B. Alte Ernte matt, neue Ernte stetig.

Köln, 2. Juli. Rüböl loko 55,50, per Oktober 53,00. — Regen.

Hamburg, 2. Juli, **Vorm. 11 Uhr. Kaffee.** (Vormittagsbericht.) **Good average Santos per September** 29,75, **per Dezember** 30,25, per März 30,75, per Mai 31,00. (Alles Geldpreise.)

Hamburg, 2. Juli, **Vorm. 11 Uhr. Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 9,25, per August 9,40, per September 9,45, per Oktober $9,37^1/_2$, per Dezember 9,45, per März $9,62^1/_2$. Stetig.

Bremen, 2. Juli. **Petroleum** 6,20 B., Baumwolle 32,75, ruhig.

Pest, 2. Juli, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko beh., per September 8,93 G., 8,95 B. Roggen per September 6,67 G., 6,69 B. Hafer per September 5,65 G., 5,67 B. Mais per Juli 5,10 G., 5,11 B., per August 5,12 G., 5,14 B., per Mai 4,47 G., 4,49 B. Kohlraps per August-September 12,33 G., 12,35 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 1. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 328 735 Tons gegen 354 273 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 81 im vorigen Jahre.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 2. Juli. Das Oberverwaltungsgericht verhandelte heute als Berufungsinstanz über die polizeiliche Schließung der Versammlungen der Getreidehändler am Feenpalaste. Die betreffende Verfügung des Polizeipräsidenten war vom Bezirksausschuß für rechtsungültig erklärt worden, wogegen seitens der Behörde Berufung eingelegt worden war. Der Gerichtshof verkündete heute seinen Beschluß dahin, die Entscheidung den Parteivertretern schriftlich mitzutheilen.

— Der Lieutenant Frhr. v. Kapherr vom 2. Husarenregiment, ein bekannter Reiter auf den hiesigen Rennplätzen, wurde heute Vormittag auf dem Rathenower Bahnhof von einem Güterzug mit seinem Pferde überfahren und war sofort todt.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Olga" am 2. Juli von Tromsö in See gegangen und S. M. S. „Loreley" am 1. Juli in Sevastopol eingetroffen und beabsichtigt am 5. Juli nach Yalta in See zu gehen.

— Der Chef des norwegischen Panzerschiffes „Harald Haarfager", Kommodore Johannsen, ist vom Marinekommando angewiesen worden, am 5. d. M. in Odde einzutreffen und sich dort bei dem Kaiser Wilhelm zu melden. Auf Befehl Königs Oskar wird Johannsen mit einer Abtheilung Marinesoldaten bei der Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen Lieutenant von Hahnke in Parade stehen.

— Wie der „Reichsanzeiger" mittheilt, hat auf Einladung des Reichs-Eisenbahnamts am 29. v. Mts. in Stuttgart unter der Leitung des Geheimen Ober-Bauraths v. Misani eine Berathung von Kommissarien der meistbetheiligten Bundesregierungen über die Weiterentwickelung der Grundsätze für die Bemessung der Dienstdauer und der Ruhezeiten der Eisenbahn-Betriebsbeamten stattgefunden. Die Verhandlungen haben zu einer vollen Verständigung geführt, so daß auf eine günstige einheitliche Regelung dieser Frage gerechnet werden kann. Die Durchführung der verabredeten Grundsätze wird für zahlreiche Beamte eine weitere Erleichterung des Dienstes zur Folge haben.

Lemberg, 2. Juli. Bei Rabka wurde eine Militärpatrouille von Bauern überfallen. Die Soldaten mußten von der Schußwaffe Gebrauch machen, worauf die Bauern entflohen.

Die Stadt Stryj wurde in der vergangenen Nacht durch Sturm arg verwüstet. In der Kaserne hat ein Blitzschlag drei Infanteristen getödtet und viele verwundet. Die Getreidefelder sind völlig vernichtet.

Preßburg, 2. Juli. Der Rabbiner der hiesigen israelitischen Gemeinde, Dr. David, stürzte sich aus unbekannter Ursache aus seiner im zweiten Stock belegenen Wohnung auf die Straße und verletzte sich tödtlich.

London, 2. Juli. Nach einer Meldung aus Santiago haben die Insurgenten jenseits des Hafens El Pinal Camocha und Parao besetzt. General Shafters Hauptmacht steht eine deutsche Meile von der Stadt vor den Wällen und Gräben. Die Vorposten haben Stellungen in den Vorstädten besetzt. — Bei dem Sturm auf El Caney hielten sich die amerikanischen Truppen vortrefflich, trotz der großen Verluste, und gingen mit Hurrah gegen die Wälle vor.

Kanea, 2. Juli. Die italienischen Truppen verlassen bis auf zwei Kompagnien im Laufe des Monats die Insel. — Zum Vorsitzenden des internationalen Raths der Admirale wurde der französische Admiral Pottier gewählt.

Newyork, 2. Juli. Die Schlacht bei Santiago begann gestern früh Morgens und dauerte bis zum Sonnenuntergang. Die Flotte demolirte Fort Morro. Die Armee nahm El Caney, eine befestigte Vorstadt von Santiago. Die Amerikaner hatten 600 Todte und Verwundete.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — A. v. B. in G. Ihr Poem „Wohlgemeinte Warnungs-Worte" ist zweifellos sehr gut gemeint, aber zur Veröffentlichung ist es nicht gut geeignet. — B. G. Die einzelnen Bestimmungen für die Aufbesserung sind noch nicht festgesetzt, von den von Ihnen angeführten Aufbesserungen ist aber nicht eine einzige in Aussicht genommen. — Sch. in G. Die Behörde ist in diesem Falle auch zur Erhebung der Vergnügungssteuer berechtigt, denn es ist kein Zweifel, daß es sich um ein Vergnügen handelte, wenn auch nur Vereinsmitglieder demselben beiwohnten, und auch die Vereinsvergnügungen unterliegen der Steuer. — Otto Sh. Für ein Stadttelegramm wird eine Gebühr von 3 Pf. für jedes Wort, mindestens jedoch der Betrag von 30 Pf. erhoben. — Karl M. in B. Bei Versagung der Genehmigung steht dem Antragsteller, sowie denjenigen, welche Einspruch erhoben haben, innerhalb einer Präklusivfrist von 10 Tagen nach Zustellung des Bescheides, gegen diesen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren offen. — Karl W. Im Stadtkreis Stettin beträgt der ortsübliche Tagelohn für erwachsene männliche Arbeiter 2 Mark, für weibliche Arbeiter 1 Mark, für jugendliche männliche Arbeiter 1,00 Mark, für jugendliche weibliche Arbeiter 0,60 Mark; für den übrigen Theil des Regierungsbezirks Stettin für erwachsene männliche Arbeiter 1,20 Mark, für weibliche Arbeiter 0,70 Mark, für jugendliche männliche Arbeiter 0,50 Mark, für jugendliche weibliche Arbeiter 0,40 Mark. — Alter Abonnent E. K. Wenn Sie und Ihre Tochter wollen dauernde Ruhe haben, so giebt es in dieser Angelegenheit nur einen sicheren Ausweg, das ist die Klage wegen Scheidung Ihrer Tochter. Die angegebenen Thatsachen sind durchweg hinreichende Scheidungsgründe, auch ist es zweifellos, daß der Mann als der allein schuldige Theil erkannt wird. — R. W. 1. Ein besonderes Dachtaufenrecht giebt es nicht; 2. die Baupolizei wird Ihnen nur den Konsens zum Bau auf dem alten Terrain geben, da kein rechtlicher Grund vorliegt, der Sie zum Hineinbau in das Nachbargrundstück ermächtigt. — K. R. Das Jageteuffel'sche Kollegium hat seine Bezeichnung nach seinem Stifter Jageteuffel, in dem Kollegium erhalten 24 Schüler des Stadt-Gymnasiums von Tertia ab freie Wohnung und Mittagessen. — C. W. Eine spiritistische Gesellschaft existirt in Stettin nicht, die hiesigen Freunde des Spiritismus besuchen meist die Sitzungen der Berliner Gesellschaft.

Wetteraussichten für Sonntag, den 3. Juli.

Zeitweise aufklarend, vorwiegend trübe mit Regenfällen, frischen westlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Am 1. Juli. **Elbe bei Aussig** — 0,07 Meter. — **Elbe bei Dresden** — 1,27 Meter. — **Elbe bei Magdeburg** + 1,40 Meter. — **Unstrut bei Straußfurt** + 1,35 Meter. — **Oder bei Ratibor** + 2,02 Meter. — **Oder bei Breslau** Oberpegel + 4,68 Meter, Unterpegel — 0,82 Meter. — **Oder bei Frankfurt** + 1,10 Meter. — **Weichsel bei Brahemünde** + 2,66 Meter. — **Warthe bei Posen** + 0,34 Meter. — Am 28. Juni: **Netze bei Usch** + 0,57 Meter.

Berliner Börse vom 2. Juli 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,25
Brüssel	8 Tg.	80,80
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,35
Kopenhagen	8 Tg.	112,30 G
London	8 Tg.	20,385
„	3 Mt.	20,33
Madrid	14 Tg.	—
New-York	vista	4,195 B
Paris	8 Tg.	80,80 G
„	2 Mt.	—
Wien	8 Tg.	169,30
„	2 Mt.	168,80
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,55
Italien. Plätze	10 Tg.	75,35
Petersburg	8 Tg.	215,90 G
„	3 Mt.	—
Warschau	8 Tg.	215,90 G

Bank-Disc. 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,35
20 Frcs.-Stücke	16,24
Gold-Dollars	4,1775 G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,1625 G
Belgische „	80,85
Englische „	20,38
Französische „	80,90
Holländische „	169,30
Oesterr. „	170,10
Russische „	216,20
Zoll-Coupons	323,40

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	$3^1/_2$	102,80 G
„ „	$3^1/_2$	102,80 G
„	3	95,80
Preuss. Cons. Anl. c.	$3^1/_2$	102,90 B
„ „	$3^1/_2$	102,75
„ „	3	96,60
Staats-Schuld-Sch.	$3^1/_2$	100
Aachener Stadt-Anl.	$3^1/_2$	—
Altonaer „	$3^1/_2$	—
Barmer „	$3^1/_2$	—
Berliner „	$3^1/_2$	100,30
Bonner „	3	—
Breslauer „	$3^1/_2$	—
Bromberger „	$3^1/_2$	—
Casseler „	$3^1/_2$	99,50 G
Crefelder „	$3^1/_2$	—
Darmstädter „	$3^1/_2$	—
Dessauer „	4	—
Dortmunder „	$3^1/_2$	—
Dresdner „	$3^1/_2$	—
Düsseldorfer „	$3^1/_2$	—
Duisburger „	$3^1/_2$	99,20 B
Elberfelder „	$3^1/_2$	—
Erfurter „	$3^1/_2$	—
Essener „	$3^1/_2$	—
Flensburger „	$3^1/_2$	—
Halberstädter „1897	$3^1/_2$	100 G
Hallesche „1886	$3^1/_2$	—
Hann. Prov.-Obl.	3	92,90 G
„ Stadt-Anl.	$3^1/_2$	—
Hildesheimer St.-Anl.	$3^1/_2$	—
Kieler „	$3^1/_2$	—
Kölner „	$3^1/_2$	—
Königsberger „	$3^1/_2$	—
Landsberger „	$3^1/_2$	99,70 B
Liegnitzer „	$3^1/_2$	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	$3^1/_2$	—
Mindener „	$3^1/_2$	—
Ostpreuss. Prov.-Obl.	$3^1/_2$	99,20
Pommersche „	$3^1/_2$	98,60
Posener „	$3^1/_2$	99,80 G
„ „	3	91 G
Posener Stadt-Anl.	$3^1/_2$	—
Potsdamer „	4	—
Rheinprov.-Obl.	$3^1/_2$	100 G
„	3	94,30 G
Rostocker Stadt-Anl.	$3^1/_2$	—
Stargardter „	$3^1/_2$	—
Stettiner „	$3^1/_2$	—
Stralsunder „	4	—
Thorner „	$3^1/_2$	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,25 G
„ „	$3^1/_2$	100,25 G
Westpr. „	$3^1/_2$	99,50
Berliner Pfandbriefe	5	119,50 G
„ „	$4^1/_2$	113,70 G
„ „	4	111,25
„ „	$3^1/_2$	103,90
Landsch. Centr. Pfdb	4	—
„ „ „	$3^1/_2$	100,40
„ „ „	3	91,40
Kur- u. Neumärk. „	$3^1/_2$	101,25 G
„ „	4	—
Ostpreussische „	$3^1/_2$	100
„ „	3	90,80
Pommersche „	$3^1/_2$	100,10
„ „	3	90,80
„ „	4	101,70 G
Posensche „	$3^1/_2$	100 G
„ „	3	99,60 G
„ „	4	—
Sächsische „	$3^1/_2$	100,B
„ „	3	91,30
Schlesische „	$3^1/_2$	100 B
„ „	4	100 G
„ „	3	91,70 B
Schlesw.-Holst. „	4	106,20 B
„ „	$3^1/_2$	99,80 G
„ „	3	—
Westfälische „	4	—
„ „	$3^1/_2$	100,25 B
„ „	3	91,B
Westpr. rittsch. „	$3^1/_2$	100,60
„ „	3	91,70
Hannöv. Rentenbriefe	4	—
„ „	$3^1/_2$	—
Hessen-Nass. „	4	—
„ „	$3^1/_2$	—
Kur- u. Neum. „	4	103,20 G
„ „	$3^1/_2$	100 B
Pommersche „	4	103, G
„ „	$3^1/_2$	—
Posensche „	4	—
„ „	$3^1/_2$	100 B
Preussische „	4	103, G
„ „	$3^1/_2$	99,90 B
Rhein. u. Westph. „	4	—
„ „	$3^1/_2$	—
Sächsische „	4	103 G
Schlesische „	4	103, B
„ „	$3^1/_2$	—
Schlesw.-Holst. „	4	103,10 G
„ „	$3^1/_2$	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	94,70 B
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Anl.	$3^1/_2$	105,80 B
„ „ „	3	93,40
Lübecker „	3	—
Meckl. Eisenb. Sch.	$3^1/_2$	99,75 G
Sächs. Staats-Anl.	$3^1/_2$	—
„ Staats-Rente	3	93,25
„ landw. Pfdbrf.	$3^1/_2$	99,80

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	—
Bad. Präm.-Anl.	4	—
Bayer. „	4	—
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	113,75
Cöln-Mind. Präm.	$3^1/_2$	137,60
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,10
Lübecker „	$3^1/_2$	130,20
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,20
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	132,70

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	78,50
„ innere	„	65,20
Buenos-Aires	„	—,
Bulg. Gld.-Hp.-A.	6	93,75
Chilen. Gld.-Anl.	$4^1/_2$	81,25
Chinesische „	$5^1/_2$	102,80
„ „	6	107,30 G
„ „	5	99,20
Finnländ. Loose	—	57,
Freibg. 15 Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	38,75
„ Mon.	fco.	44, G
Italien. Rente	4	93,20 G
„ „ neue	4	93,B
Mailnd. 10 Lire-L.	—	13,70
Mexican. Anl.	6	99,30
Oestr. Gld-Rente	4	103,
„ Papier- „	$4^1/_5$	101,90
„ Silber „	$4^1/_5$	101,40 G
„ 250 Fl. L. 1854	3,2	192,70
„ Credit-	—	343,40
„ 1860er L.	4	149,
„ 1864er L.	—	329,90 B
Poln. Pfdbrf.	$4^1/_2$	100,80 G
Portugiesen	fco.	20,50 G
„ Tab.-Mon.-A.	$4^1/_2$	—,
Rumän. Anl.	5	101,25
„ „	4	93,90 G
Russ. cns. A. 1880	4	—,
„ Gold- „ 1884	5	—
„ „ „ 1896	3	95,60
„ Staatsr.	4	101,40
„ Pr.-Anl. 1864	5	288,20
„ „ „ 1866	5	—,
„ Boden-Crdt.	5	122,10
„ „ „ gar.	$4^1/_2$	101,10
Schwed. St A 1880	$3^1/_2$	101,10 G
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94, G
„ amort. St.	4	60,20
Spanier	4	33,60
Türk. Admin.	5	98,B
„ 400 Frcs.-L.	—	114,20
Ung. Gold-R.	4	102,30
„ Kronen-R.	4	—,
„ Staats-R.	$3^1/_2$	90,30
„ Loose	—	—,

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,20 G
„	$3^1/_2$	101 G
Br.-Hannov.	$3^1/_2$	98, G
„	4	100,80
Danziger	$3^1/_2$	—
„	4	—
Dt. Gr.C.Pr. Pf. I.	$3^1/_2$	121,90
„ „ „ II	$3^1/_2$	111,25 G
„ „ „ Pfndb.	$3^1/_2$	102,60 G
„	4	100,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	111, G
„	4	100,20
Dresdn. Hyp.-O.	$3^1/_2$	—
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,25 G
„	$3^1/_2$	98,
Hannöv. Bdcrd.	$3^1/_2$	101,50 G
Leipz. Hyp.-Bk.	$3^1/_2$	100, G
„	4	104, G
Meckl. Hyp.-Pfdb.	$4^1/_2$	—,
Meckl. Str. H.B.Pf.	4	103,50
Meining. Hyp.Pf.	$3^1/_2$	97,80
„ Präm.-Pf.	4	135,60 G
Mtteld. Bdcrd. Pf.	$3^1/_2$	99,70 G
Nord. Gr. H.P. III	4	99,90 B
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	111,50
„	$4^1/_2$	116,10 G
„	4	99,60 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	$3^1/_2$	97,70 G
„	4	100,25 G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	$3^1/_2$	98,
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	101,30 G
Rhein-Wstf. Ber.	4	102,50
Sächs. Bdcr.-Pf.	$3^1/_2$	101,40 G
Schles. Boden	5	—
„ „ rz. 110	$4^1/_2$	—
„ „	4	100,30 G
Stett. N. Hyp.	$4^1/_2$	93,
„ „	4	91,60 G
„ „	$3^1/_2$	—,
Wstd. Bd. C.	4	102,60 G

Deutsche Eisenb.Act.

Aach.-Mastricht	—,
Altd.-Colbg.	—,
Braun. Lnd.	126,25
Bröltaler	99,75
Crefelder	119,50
Dortm. G. Ensch	188,75
Eutin-Lübeck	59,75
Hlbst.-Blkburg.	157,
Königsb. Cranz	158,50
Lüb.-Büchen	170,40
Marienb. Mlaw.	87,30 G
Ostpr. Südbahn	94,75

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl. Warschau	94,25
Dortm.-G.Ensch	182,75
Marienb. Mlaw.	119,30 B
Ostpr. Südbahn	117,20

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	144,B
Allg. Deut. Klnb.	142,40
„ Loc. u. Strb.	216,10 G
Barmen-Elberf.	244,50 G
Boch.-Gels. Strb.	171,25
Bresl. Elctr. Str.	209,10 G
„ Strass.-Bhn.	270,
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	225,50 G
Electr. Hochb.	125,90
Gr. Berl. Pferdb.	315,90
Hamb.-Altona	—,
Hamburg. St.-B.	206,80
Magdeburger „	282,
Potsdamer „	92,50
Stettiner „	190,

Ausl. Eisenb.-Werthe.

Kasch.-Oderbg.	—,
Oest. Ung. St.	152,80
„ Nrdwestb.	—
„ B. Elbth.	132,B
Südöst. (Lb.)	33,60
Warsch.-Wien	286,
Amst.-Rotterd.	110,
Canad.-Pacific	90,
Gotthardbahn	—
Ital. Merid.	133,40
„ Mittelmeer	98,50
Jura-Simplon	89,10
Lütt.-Limburg	—
Lux. Pr. Henry	109,10
N.-Pacific	69,50
Schw. Central	—
„ Nordost	98,G
„ Unionbahn	—
Transvaalbahn	202,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.		—,
Bergisch-Märk.		100,
Brnsch. Lndes. I.		99,
Drtm.-Gr. Ensch.		100, G
Halb.-Blankenb.		—,
Lüb.-Büch. gar.		—,
Mgdb.-Wittenb.		93,80
MainzLudwigsh.		—,
Starg.-Küstr.	4%	—,
„	$3^1/_2$	99,40 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb. Gld. Pr.	—,
Kasch.-Odbg. G.	101,10 G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,50 G
Oest.-Ung. Stb.	94,40 G
Südöst. B. (Lomb)	77,10 G
Gr. Russ. Eis. Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	103,90 G
Kosl. Woron. Ob.	101,25
K.-Chark.-As. (O)	101, G
Kursk-Kiew	101,30
Mosco-Kursk	99,20
Mosco-Rjäsan	101,75
Mosco-Smolensk	101,30 B
Rjäsan-Koslow	101,20
Rybinsk	101,30
Süd-Westbahn	103,25
Transkaukas	94,60 G
Warsch.-Wien	102,40
Centr.-Pac.	—,
North.-Pac. 4%	95,90 G
„ 3%	61,40
Gotthardbahn	100,60 G
Oeste de Minas	71, G
Port. Eisb.-Obl.	58,40 G

Schiffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	170,40
Chines. Küstenf.	89,25 G
Ham. Am. Packet	122,50
Hansa, Dmpfsch.	151,75
Kette, D. Elbsch.	74,75
Norddeut. Lloyd	110,90
Schles. Dpf.-Co.	96,
Stettin. Dpf.-Co.	104,75 G
Veloce Ital. Dpf.	31,25

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,25 G
B. f. Rheinl. u. W.	123,40
Barmer Bank-V.	138,80 B
Berg.-Märk. Elbf.	164, G
Berliner Bank	116,10
Berl.-Hand.-Ges.	166,40
Braunschw. Bk.	116,25
„ Credit	112,50
„ Hypoth.	138,50 B
Breslauer Disct.	120,75
„ Wechslerbk	110,90
Chemnitz-Bk.-V.	117,50 G
Coburger Credit	98,25 G
Danz. Privatbk.	139,
Darmstädter Bk.	154,50
„ Zettelb.	103,60 G
Dessau. Landsb.	142,90
Deutsche Bank	199,30
„ Eff. u. W.	123,20 G
„ Genossch.	118,25
Disconto-Comm.	199,50
Dortm. Bank-V.	131,50
Dresd. Bank	162,
„ Bank-Ver.	122,75
Düsseldorfer	128, G
Elberf. Bank-Ver	128,20 G
Essener Credit	143,
Goth. Grundcred.	126,10
„ Privatbank	131,50 G
Hamb. Comm.-B.	138,
„ Hyp.-Bank	189, G
„ Wechslerb.	129,25 G
Hannoversche	127,60
Hildesheim. Bk.	141,10 G
Kieler	142,25
Köln. Wechslerb	108,75 G
Königsbrg. V.-B.	114,50 B
Leipziger Bank	187,20 G
„ Credit	206,30 G
„ Crd. u. Sp.	120,25 G
Lüb. Comm.-Bk.	—,
Magdeb. Bnk-V.	118,25 G
„ Privatb.	108,80 G
Mecklenb. Bk. 40	111,60 G
„ Hypothek.	167,50
„ Str. Hp. B.	143,10 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,25 G
Mitteld. Boder. A.	113,50
„ Cred.-Bk.	118,50
National-Bk. f. D.	146,75
Nordd. Credit.-A.	124,B
„ Grundcr.	99,G
Oestr. Credit	225,
Old. Sp. u. Leihb.	—,
Osnabrücker	—,
Ostdeutsche Bk.	123,50 G
Peters & Co. Kret.	128,80 G
Pfälzische Bank	143,75
Pom. Hyp. Vrs.-A.	153,10 G
Posener Provinz	117,80
Pr. Bodencr.-Bk.	140,25
Pr. Centr.-Bod.	170,70 G
Reichsbank	160,90
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West. Bodcr.	122,80 G
Rostocker	90,75
Sächsische	132,50
A. Schaaffh. B.-V.	149,90
Schles. Bank-V.	146,25 G
Westdeutsch. Bk	131,10 G
Westd. Bodencr.	116, G
Westphäl. Bank	125,70 B

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	128,
Bockbrauerei	197,
Böhm. Brauh.	242,25 G
Friedrichshain	135,
Königstadt	132,
Patzenhofer	259,50
Pfefferberg	231,50 G
Schönebrg. Sch.	207,60
Schultheiss	294,
Spand. Berg	146,25
Bochumer	162,75 B
Dessau. Feld.	130,75 G
Dortmunder	—
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düssd. (Höfel)	190,50 G
Germania Dortm	227,75 G
Lpz. Riebeck	—,
Lindenbr. Unna	162,75
Lindener	385,
Pos. Hugger	—,

Accumulator-F.	175,80
Actges. f. Anilinf.	249,25
Alfeld-Gronau	149,50
Allg. Berl. Omnib	202,50 G
Allg. Electric.-G.	277,80
Alum.-Ind. 50%	154,75 G
Anglo-Ct.-Guano	78,75
Anhalt. Kohlenw	111,90
Aplerbeck, Steink	129,50 G
Arenberg Bergb.	360,
Baroper Walzw.	89,
Berl. Electric. W.	207,50
„ Packetfahrt	298,50
Berzelius Bergw.	124,B
Bielefeld. Masch.	346,G
Bismarckhütte	230,25
Boch. Bgw. Vz. C.	87,50 G
„ Gussstahl	224,75
Bonifacius	128,25
Braunsch. Kohl.	140,
„ „ St.-Pr.	155,75
„ Jute-Spin.	175,25
„ Masch.	215,
Bredow. Zuckerf.	61,10
Bresl. Oelfabrik	96,40 G
„ Sprit-Fab.	164,10 G
„ Wagb. Linke	299,30
„ „ Vorzug	107,40 G
Butzke & Co. Met.	149,
Cassel. Federst.	204,
„ Trebertrock.	430,
Charltb. Wasser	351,50
Chem. F. Buckau	91,50 G
„ Fab. Milch	[illegible] B
Chemn. Werkzg.	185,25
Concordia Brgb.	260,
Consold. Schalke	286,75
Courl, Bergwerk	150,50 G
Cröllw. Papierf.	296,
Dannenbaum	113,50
Danzig. Oelmühl.	78,
„ „ St.-Pr.	94,
Dessauer Gas	219,G
Deut. Gas-Glühl.	573,G
„ Metallpatron	372,50
„ Spiegelglas	140,90
Donnersm. Hütte	169,50
Dortm. Union C.	100,
Dresd. Bau-Ges.	245,50
Düsseld. Cham.	—
„ Draht	79,90
„ Kammg.	90,
„ Eisbd. (Wag)	235,75
Dynamit Trust	172,25
Egest. Salze	137,50 G
Elberf. Farbenf.	341,
Elektr. Kummer	192,50
„ Liegnitz	114,50 G
Eschweiler Berg	205,25
Flöther Masch.	142,10 G
Fraustädt. Zuckf.	100,25
Gelsenkirchen	190,
„ Gussstahl	189,75
Georg Marienh.	110,50
„ „ St.-Pr.	120,50 G
Ges. f. electr. Unt.	168,75
Gladbach. Spinn	176,50 G
Glauziger Zuckf.	115,50 G
Görl. Eisenbbed.	291,
„ Masch. conv.	192,
Hagener Gussst.	128,
Hall. Maschinen	451,75 G
Hambg. Elec.-W.	172,
Hannov. BauSt.P	117,90
„ Immobilien	121,50 B
„ Msch. St.	298,50
Harkort Br. conv.	135,75 G
„ St.-Pr.	159,50 G
„ BergSt.-Pr.	158,
Harpener Bergb.	179,75
Hartm. Maschf.	189,60
Harzer St.-Pr.-A.	75,25
Helios Elec.-Ges.	189,
Hengstenb. Msch	126,50 G
Herbrand Wagg.	173,75 G
Hibernia Brg.-G.	192,50
Hildebrand Mühl	196,50
Hirschb. Led.	150,B
„ Masch.	130,50
Höchster Farbw	417,G
Hörderhütte A.	143,50 B
Hösch, Eis. u. St.	191,50
Hoffmann Stärke	172, G
Hofmann Wagg.	260,G
Howaldt-Werke.	161,50
Kaliw. Aschersl.	152,
Kapler Maschin.	135,
Kattowitzer	179,50
Köhlmann Stärk.	268,B
Kölner Bergwrk.	259,
„ Electr.-Anl.	129,
„ Müsen Bgw.	50,50
König Wilh. cnv.	223,
„ St.-Pr.	278,50 G
Königsb. M. Vrz.	87,75 G
„ Walzmühle	117,G
Körbisdf. Zucker	115,90
Lauchhammer	154,
„ conv.	190,50
Laurahütte	199,20
Leipz. Gummiw.	142,50 G
L. Löwe & Co.	463,
Louise Tiefb. cv.	70,75 B
„ St.-Pr.	110,
Magdb. Allg. Gas	123,75 G
„ Baubank	90,
„ Bergwerk	420,G
„ „ St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	—,
Marienh.-Kotzn.	86,50 G
Maschin. Kappel	221,50 G
„ Strube	103,50
Massener Bergb	141,90
Mech. Web. Lind.	158,75 G
„ Zittau	150, G
Mechernich. Brg	1560
Menden & Schw.	89,50
Nähmasch. Koch	162,90
Neufeldt. Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	97,25
„ Gummi	127,50
Nordstern Kohle	212,
Oberschl. Cham.	161,50
„ Eisenb.-Bedf.	108,80 G
„ E.-Ind.	135,50
„ Kokswerke	167,75
„ Portl.-Cement	161,10
Oldenbg. Eisenh.	—,
Oppeln. Portl.-C.	164,50
Osnabrck. Kupf.	108,
Paucksch, Masch	116,
Phönix Bergwk.	182,50
Pluto, Steinkohl.	327,75 G
Posener Spritf.	169,10 G
Ravensbg. Spin.	125,25 B
Redenh. Lit. A.	80,25
Rhein-Nassau	165,25
„ Metallw.	213,
„ Stahlwrk.	223,50
„ Industrie	230,
„ -Westf. Kalk.	120,25
Riebeck Montan	202,50 G
Rositz. Braunk.	194,10
„ Zucker-F.	172,
Sächs. Guss. Dhl.	—,
„ Kammg. V.-A.	80,25 G
„ Nähfaden cv.	105,50 G
„ Webstuhl-Fb.	205,G
Schalker Gruben	345,75
Schering Chm. F.	189,50
Schles. Brg. Zink	283,
„ Gasgesellsch.	159,50
„ Portl. Cem.	220,25
„ Kohlenwerke	40,
„ Lein. Kramsta	152,75 G
Schuckert Elect.	260,50
Schulz-Knaudt	198,50
Siemens, Glash.	228,
Stett. Bred. Port.	173,50 G
„ Cham.	387,
„ Electr.-W.	172,50 G
„ Vulkan B.	224,
„ „ St.-Pr.	225,
Stoewer, Nähm.	173,50 G
Stolberger Zink	77,
„ St.-Pr.	146,25
Strals. Spielk.	129,G
Thürng. Salinen	73,
Tuchf. Aachen	80,G
Union. Chem. Fb.	132,50
Ver. Köln-Rottw.	238,25
Victoria Fahrrad	204,
Voigt & Winde	116,75 G
Vorwärts Spinn.	112,25 G
Vulcan, Duisb. cv	208,G
Warstein. Grub.	126,
Wasserw Gelsnk	302,50 G
Westeregl. Alcal	293,
Westph. Draht-I.	147,
„ Stahlw.	216,50
„ Union St.-Pr.	182,
Wittener Gussst.	172,50
Zellstoff Waldh.	265,25 G

Versich.-Actien.

Germania Stettin	—
Schles. Feuer.	—

Bekanntmachung

betreffend das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft.

Die Militärpflichtigen werden bei dem diesjährigen Ober-Ersatz-Geschäft für die Stadt Stettin im **Engelhardt**'schen Lokale, Gustav-Adolfstraße 11, in nachstehender Reihenfolge vorgestellt:

Am 13. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr,

a) diejenigen Mannschaften, welche wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse reklamirt worden sind; —

Hierbei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Angehörigen der Reklamaten sich ebenfalls im Aushebungslokal einzufinden haben, andernfalls sie gewärtig sein müssen, daß ihre Reklamation unberücksichtigt bleibt. Es kommen in Betracht die Eltern und etwa vorhandene confirmirte Geschwister, soweit deren Erwerbsfähigkeit zu prüfen ist. —

b) von den als tauglich befundenen Militärpflichtigen Vorstellungsliste E Nr. 1 bis 100.

Am 14. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr,
von den als tauglich befundenen Militärpflichtigen Vorstellungsliste E von Nr. 101 bis 340.

Am 15. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr,
von den als tauglich befundenen Militärpflichtigen Vorstellungsliste E von Nr. 341 bis 580.

Am 16. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr,
von den als tauglich befundenen Militärpflichtigen Vorstellungsliste E von Nr. 581 bis zu Ende.

Am 18. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr,
die zur Ersatz-Reserve in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen.

Am 19. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr,

a) die als dauernd untauglich bezeichneten,
b) die zum Landsturm vorbesignirten Militärpflichtigen,
c) die von den Truppen- und Marinetheilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.

Am 20. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr,

a) die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,
b) die zur Zeit beurlaubten Rekruten, sowie die Militärpflichtigen der see- und halbseemännischen Bevölkerung, soweit sie nicht durch Ausstand von der Gestellung befreit sind.

Diejenigen Mannschaften, welche Brillen tragen, haben diese mitzubringen, ebenso ärztliche Atteste über stattgehabte Krankheiten, welche zur Beurtheilung der Militärdienstfähigkeit von Wichtigkeit sind. Die Handwerker (Schuhmacher, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser), ebenso diejenigen, welche zur See gefahren sind, haben diejenigen Papiere, welche einen Ausweis über ihre Beschäftigung als Handwerker oder Seefahrer geben, mitzubringen.

Stettin, den 30. Juni 1898.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission der Stadt Stettin.
In Vertretung:
Felsch,
Regierungs-Assessor.

Stettin, den 27. Juni 1898.

Bekanntmachung.

Nach den kürzlich beendeten Untersuchungen der Wässer der hiesigen öffentlichen Brunnen enthielten

I. Sehr gutes Trinkwasser:

Die Brunnen Pölitzer- u. Schillerstraßen Ecke,	am Königsplatz, General-Kommando,
Bugenhagenstraße,	Pölitzer- und Kronprinzenstraßen-Ecke,
vor Grenzstraße 17,	vor Moltkestraße 3,
„ Heinrichstraße 48,	„ Pölitzerstraße 51,
„ Zabelsdorferstraße 21,	„ Gartenstraße 13/14,
„ Falkenwalderstr. 106,	„ Falkenwalderstr. 127,
„ Grünstraße 15,	am Marktplatz an der Charlottenstraße,
Falkenwalder- u. Philippstraßen-Ecke,	Elisabeth- und Friedrichstraßen-Ecke.
Karkutsch- und Bismarckstraßen-Ecke,	
vor Paradeplatz 20,	

II. Gutes Trinkwasser:

Gr. Wollweber- u. Mönchenstraßen-Ecke,	vor Pommerensdorferstr. 14,
am Marienplatz,	„ Mönchenstraßen- u. Roßmarkt-Ecke,
vor Pölitzerstraße 69,	„ Roßmarkt 1,
„ Grünstraße 28,	Garten- und Wrangelstraßen-Ecke,
„ Kreckowerstraße 26,	„ Blücherstraße 3,
„ Turnerstraße 26,	König-Albert- und Kaiser-Wilhelmplatzecke,
Bogislav- und Burscherstraßen-Ecke,	am Victoriaplatz,
Bellevuestraße, Grenadier-Kaserne,	Schulzen- und Reifschlägerstraßen-Ecke,
Fort-Preußen,	vor Gr. Domstraße 2/3,
vor Kurfürstenstraße 1,	am Heumarkt,
„ Galgwiese 31,	auf dem Schloßhofe.
„ Oberwiek 6,	
„ Oberwiek 59,	

III. Trinkbares Wasser:

Garten- u. Pölitzerstraßen-Ecke,	vor Breitestraße 20,
vor Elysiumstr. 10,	„ Breitestraße 16,
„ Grünstraße 4,	Gr. Wollweber- und Elisabethstraßen-Ecke,
„ Grünstraße 8,	am Kirchplatz,
„ Krekowerstraße 20,	Johannis- und Elisabethstraßen-Ecke,
„ Turnerstraße 12,	Unterwiek- u. Steinstraßen-Ecke,
„ Turnerstraße 24,	König- u. Splittstr.-Ecke,
„ Apfel-Allee 72,	vor Kohlmarkt 10,
Bellevue- und Bäckerbergstraßen-Ecke,	am oberen Klosterhof,
vor Galgwiese 17a,	auf dem Schweizerhof,
„ Galgwiese 27,	Baum- und Frauenstraßen-Ecke,
„ Oberwiek 30,	vor Schuhstraße 26.
„ Galgwiese 20b,	
„ Rosengarten 22/23,	

IV. Nicht trinkbares Wasser:

vor Heiligegeiststraße 9,	Klosterhof- u. Frauenstraßen-Ecke,
„ Bergstraße 12,	obere Hünerbeinerstraße.
am Dampfschiffbollwerk,	
„ Krautmarkt.	

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Felsch.

Dr. Assmann's
Kur- u. Wasserheilanstalt
Schreiberhau i. Riesengeb.
Winter und **Sommer** besucht. (*)
Prospecte und nähere Auskunft durch
Dr. Assmann.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 7500 kg verzinktem Schmiedeeisenzeug für die Kanalisation soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 11. Juli 1898, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen. Zeichnungen werden nicht abgegeben. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 80 Tausend Formsteinen für die Kanalisation soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 13. Juli 1898, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Wohne jetzt **Berliner Thor 4, I.**
Dr. Adler,
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkranke.

Königl. Preussische Baugewerkschule Dt.-Krone.
Beginn des Wintersemesters am 20. Oktober.
Programme 2c. kostenlos durch den Direktor.

Nachhülfestunden und Unterricht in der Stenographie (Stolze-Schrey) ertheilt ein vorgeschrittener Schüler einer hiesigen Mittelschule.
Näh. Lindenstraße 25, im Blumenladen.

Kurort Grund am Harz.
W. Römer's Hotel Rathhaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt.

Insel Bornholm.
Hôtel Helligdommen
geschützt gegen Winde, **billig** und gut. Den Besuchern dieser herrlich schönen Insel bestens empfohlen vom neuen Besitzer
Chr. Nielsen.

Bad Wildungen
Hôtel u. Pension
Zur Königsquelle.
Pension von 30 ℳ an per Woche. Fernsprecher im Hause.
B. F. Emde.

Kopenhagen, Hotel Victoria,
Store Strondstraede 20,
Ecke St. Annenplatz,
Mitte der Stadt, dicht bei Königs Neumark und königl. Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von Kr. 1 an. Deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. Cafe und Restauration à la carte.
A. Andersen, Besitzer.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhältiges Mineralwasser,
empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.
Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht
Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol, Station der **Valsuganabahn**

1¼ Stunden von Trient entfernt. **Mineral-Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges m. ausged. schönen Park; wundersch. Aussicht a. d. Dolomiten. 200 Fremdenz., Speise- u. Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleucht. Curmusik, Lawntennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-October. Prospecte u. Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno. (*)

Schneider-Innung.

Die **Quartalversammlung** findet am Montag, 18. Juli, Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Kotz** (Gutenbergstr.) statt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie für das Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge werden bis zum 12. Juli bei unserem Obermeister Herrn **A. F. Voss**, Paradeplatz 8, entgegengenommen. Auch solche Lehrlinge, welche der Innung nicht angehören, haben ihre Prüfung daselbst anzumelden.

Gleichzeitig weisen wir auf die amtlichen Bekanntmachungen vom 9. und 18. Januar 1895 hin, wonach Schneider, welche einer Innung nicht angehören, Lehrlinge nicht mehr halten dürfen.

NB. Unser **Sommer-Vergnügen** findet am 4. Juli auf dem „Gartzer Schrey" statt. Die Abfahrt erfolgt Morgens präzise 8 Uhr mit dem Dampfschiff „Wörth" vom Bollwerk gegenüber dem Postgebäude. Billette sind vorher zu haben im Geschäft der Herren **Engel**, Schuhstr., und **A. Müller**, Rosengarten. Daselbst ist auch die Tischliste bis Donnerstag Abend auszufüllen.

Rheinische
Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln,

Ehrendiplom des landwirthschaftl. Central-Vereins f. Rheinpreussen 1877. **Silberne Medaille,** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftl. Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Einzige Gesellschaft dieser Branche, welche empfohlen wird vom **Central-Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen,** dem **Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft im Grossherzogthum Oldenburg** und **verschiedenen anderen landwirthschaftl. Vereinen und Koporationen,** von der **General-Anwaltschaft ländlicher Genossenschaften für Deutschland** zu Neuwied, sowie vom **Deutschen Offizier-Verein** zu Berlin und den **Kaiserl. Deutschen Ober-Postdirektionen.** Die Rheinische versichert auf Wunsch auch gegen **feste Prämie** unter den mit dem **Deutschen Landwirthschaftsrath** vereinbarten Normalstatuten und Bedingungen, **welche jedem Interessenten auf Verlangen gratis** zugesandt werden.

Thätige Agenten werden gesucht.
Die General-Agentur
C. Weigel, prakt. Thierarzt, **Pölitz i. Pomm.**

Die **schönste Schweizerreise** führt nach **Zürich** und zum **Rigi** über **Arth-Goldau!**
Illustrirte Fahrpläne mit grossartigem, farbenprächtigem **Rigi-Panorama** versendet gratis und franko die Direktion der **Arth-Rigi-Bahn in Goldau** (Schweiz).

Bad Lobenstein

Thüringen — Reuss j. Linie. Station der Bahn Ger-Triptis-Blankenstein.
Moor- und Eisenbad. Kiefernadel-, Sool-, Sand-, Dampfbäder. Inhalationen. Kaltwasserheilverfahren. Massage. Luftkurort.
Alles Nähere durch die Prospekte, welche gratis versendet
Eröffnung Mitte Mai. **Die Badedirektion.**

Naturheilanstalt Schwedt a. Oder.
Schönste Lage. — Billige Preise. — Prospekte durch **Dr. med. Winkler,** (zuletzt Ass.-Arzt d. Herrn Dr. Lahmann).

Bad Elster

Königreich Sachsen.

Alkalische Eisenquellen, eine Glaubersalzquelle (die Salzquelle) und eine **lithion- und eisenhaltige** Quelle (die Königsquelle). **Kohlensäurereiche Stahlbäder, Moorbäder von Eisenmineral-Moor, elektrische** und **Fichtennadelextraktbäder, kohlensaure Bäder,** System Fr. Keller, künstliche Salz- und **Soolbäder, Dampfsitzbäder, Molken, Kefir. Personal für Massage.** Wasserleitung von Quellwasser. Reichbewaldete Umgebung. Die Parkanlagen gehen unmittelbar in den Wald über.

Bahnstation, Post- und Telegraphenamt. Protestantischer und katholischer Gottesdienst.

Frequenz 1897: 7991 Personen. **Kurzeit: 1. Mai bis 30. September.** Vom 1. bis 15. Mai und 1. bis 30. September ermäßigte Bäderpreise. Für die vom 1. September an Eintreffenden halbe Kurtaxe.

Täglich Concerte der **Königlichen Badekapelle, gutes Theater, Künstler-Concerte, Radfahrsportplatz,** Spielplätze für Kinder und Erwachsene (u. a. Lawn Tennis).

Neuerbautes Kurhaus mit Kursaal, Speise-, Spiel-, Lese-, Billard- und Gesellschaftszimmer. Elektrische Beleuchtung.

Versandt von Moorerde und Mineralwasser in vorzüglicher, haltbarer Füllung. — **Ausführliche Prospekte** postfrei durch die

Königliche Bade-Direktion.

Technikum Hildburghausen für • **Maschinen- & Elektrotechniker,** • **Baugewerk- & Bahnmeister etc.**
Nachhilfekurse. • Rathke, Herzogl. Direktor. (*)

Moskau—Windau—Rybinsk Eisenbahn
steuerfrei 4% Prioritäts-Anleihe von 1898 mit absoluter Garantie der Kaiserlich Russischen Regierung.
Zeichnungen auf obige Prioritäten nehmen wir bis
Mittwoch, den 6. Juli d. J.
laut Prospect zum Course von **100¾% provisionsfrei** entgegen.
Scheller & Degner Nachf.

Stettiner Stahlquelle
befreit von jeder inneren Verfettung und Verschleimung.



Unsere mit den neuesten **Röstmaschinen** ausgestattete

Versuchsrösterei in Berlin

bietet Interessenten ausgiebige Gelegenheit, sich von den vorzüglichen Leistungen dieser Maschinen zum Rösten von Kaffee, Getreide, Kakao und dergl. durch eigene Versuche zu überzeugen.

Wir laden Interessenten zu Besuchen ein und stehen mit Auskunft zu Diensten.

Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei in Emmerich am Rhein.

Hotel tre Hjorter
(3 Hirsche)
in Kopenhagen,
Vestergade No. 12.
Dieses ganz in der Nähe des Haupt-Bahnhofes und blos 5 Minuten vom „Tivoli" belegene altrenommirte Hotel mit 50 gut möblirten Zimmern empfiehlt sich dem reisenden Publikum.
Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Restauration à la carte. Moderate Preise.
Besitzer: **H. Schmidt.**

Schmiede-Innung.

Unsere Quartal-Versammlung findet am Montag, den 4. Juli, Nachm. 4 Uhr, auf der Herberge „Zur Heimath" (Eing. Elisabethstr.) statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Schuhmacher-Innung.

Unsere Quartal-Versammlung findet am Montag, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Deutschen Garten statt. Diesbezügliche Anmeldungen nimmt Obermeister **Ulrich**, Augustastr. 58, entgegen. **Der Vorstand.**

Ortsverein der Schneider.

Unser **Königschießen** findet morgen Montag, den 4. Juli, auf dem „Julo" statt. Abfahrt Morgens 9 Uhr per Dampfer „Stadtrath Hellwig" vom Dampfschiffbollwerk vis-à-vis der Handelshalle. Karten sind bei den Comitee-Mitgliedern und an Bord des Schiffes zu haben. **Das Comitee.**

Verband der Schneider und Schneiderinnen.

Sonnabend, den 16. Juli, findet unser **Sommer-Vergnügen**, bestehend aus Preisschießen für Herren, Vogelstechen für Damen, Taubenabwerfen für Kinder, im Greifenhagener Schützenhaus statt. Abfahrt 9½ Uhr Morgens per Dampfer „Wörth". **Das Comitee.**

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Dienstag, den **5. Juli**, Abends 8½ Uhr, im großen Saale des Ev. Vereinshauses: **General-Versammlung.** Vortrag des Herrn Stadtrath **Held-Bochum:** „Arbeiterleben im westfälischen Kohlenrevier." Rechnungslegung 2c. **Der Vorstand.**

Verband der Schneider und Schneiderinnen.

Versammlung
am Montag, den 4. d. M., Abends punkt 8 Uhr, im Lokale des Herrn W. Dittmer, Breitestraße 11.

Tages-Ordnung:

1. Die fortwährende Verschlechterung unserer Lohn- und Arbeitsbedingungen.
2. Wahl einer Lohnkommission.
3. Wahl eines Delegirten zum Verbandstag.

Zu dieser wichtigen Versammlung ist es dringend nothwendig, daß alle Rock-, Jacket- u. Paletotschneider aus sämtlichen Geschäften erscheinen.

Die Orts-Verwaltung.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Unsere Quartal-Versammlung findet morgen Montag, den 4., Nachmittags um 6 Uhr, bei Herrn **Kaeding** statt. **Der Vorstand.**

Schneider-Verein.

Montag, den 18. Juli, findet unser **Königschießen** auf dem „Weinberg" bei Herrn **A. Bandoli** statt. **Der Vorstand.**

Stettin-Wollin-Cammin-Dievenow.

I. Schnelldampfer-Verbindung direkt Stettin-Dievenow:

Vom 1. Juli bis 31. August werktäglich
von Stettin 11³⁰ Uhr Vormittags,
von Ost-Dievenow 9 Uhr Vormittags,
von Berg-Dievenow 9¹⁵ Uhr Vormittags,
von Wollin 10⁴⁵ Uhr Vormittags
mit Anschluß nach und von Cammin.

II. Frachtfahrten Stettin-Wollin-Cammin:

Vom 1. Juli bis 31. August
von Stettin: Montags und Donnerstags 12 Uhr Mittags, Dienstags und Freitags 2 Uhr Nachmittags,
von Cammin: } Dienstags und Freitags 6 Uhr früh,
von Wollin: } „ „ „ 7½ „ „
von Cammin: } Mittwochs und Sonnabends 7 Uhr früh,
von Wollin: } „ „ „ 8½ „ „

J. F. Braeunlich, Stettin.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 M.** an. **Franco,** 4wöch. **Probesend.** (*)
Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 7 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

Arndtstr. 1, 2 Tr., ist eine sch. Wohnung v. 6 evtl. 5 Z., 1 evtl. 2 Balkons, z. 1. 10. 98 z. v. Hauswirt daselbst.

Linden- u. Passauerstr.-Ecke Nr. 1
6 Stuben u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr., eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

5 Stuben.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

Kohlmarkt 11, 1 Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Kabin. und reichlichem Zubehör per 1. Oktober miethsfrei.
Näheres in der Porzellanhandlung daselbst.

Bismarckstr. 22, herrschaftl. Wohn. v. 5 Zim. (3 Vorderz.), Balkon, Badest., Mädchenst. z. 1. 10. 98.

4 Stuben.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer 2c. pr. 1. 10. 98.

Falkenwalderstr. 119 4 Zimmer, Balkon, Badestube zum 1. 10. zu vermiethen.

Ober. Rosengarten 17, eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubehör versetzungshalber sofort oder später z. v.

3 Stuben.

Neuestr. 5b, per 1. Juli, 27, 24 ℳ

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Lindenstr. 25, 3 Tr.,
eine Wohnung von 3 Stuben, Badestube u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Preis jährlich 600 ℳ.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

2 Stuben.

Fuhrstr. 8, 2 Stub., Kam., Kch. z. 1. Aug. Näh. 2 Tr.

Blumenst. 16, v., Kochvorr., Wasserl. a. einz. Leute z. 1. 8.

Pölitzerstr. 92, Wohnung v. 2 Zim., verbunden mit Hauswart- und Aufwartestelle.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 8, frdl. u. saub., z. 1. August z. v. Näh. 2 Tr.

Schlafstellen.

Artilleriestr. 2 b. **Kurz,** freundliche Schlafstelle.

Läden.

Hünerbeinerstr. 2, Laden mit kl. Kab., zu jedem Gesch. pass., sof. z. verm. (30 ℳ) Näh. 1 Tr.

Werkstätten.

Arndtstr. 4, helle Werkstatt sofort zu vermiethen Näheres bei **Dennert,** Bismarckstr. 22.

Moni.

Roman aus dem Böhmerwald von **Anton Schott.**

21.

„Weißt Du was?“ fuhr der Pfarrer fort. „Nehmen wir den Fuß des ersten Entwurfes hier, und das übrige vom vierten; nachher muß es ein Prachtstück der Tischlerkunst werden.“

„Wie Sie wollen. Wann könnte ich mit der Arbeit beginnen?“

„Jede Stunde; wenn es geht, morgen schon. Brauchst Du Vorschuß für Bretter und andere Baar-Auslagen?“

„Das sollte wohl der Vetter leisten; aber daß ich ihm nicht kommen muß damit: Ja.“

Der Pfarrer zählte ihm eine hinreichende Summe auf, und am nächsten Tage brachte der Sägemüller schon eine Fuhre Bretter, die gleich nach den gehörigen Maßen zugeschnitten wurden. Die gröbere Arbeit nahm der Tischler in Angriff, während Lorenz sich sofort an die Verzierungen machte.

„In drei bis vier Wochen ist das Zeug fix und fertig,“ dachte er sich im Stillen, als er so arbeitete. „Dann schnüre ich mein Bündel und dann: Behüt Dich Gott, lieb Heimaththal! So bald sieht mich einer nicht wieder. Die Welt ist groß, und mit der Zeit vergißt einer alles.“

Und er stach und schnitzte darauf los, als sollte die Kanzel heute noch in der Kirche aufgestellt werden.

7.

Die Vermesser hatten sich an die Ausstecknng der Bahnstrecke gemacht. Vorerst war nur einer ins Dorf gekommen; die andern waren noch draußen im Flachlande beschäftigt. Jener eine sollte den geeignetsten Zug ausfindig machen, vor allem andern aber ausmessen, wie man am leichtesten und billigsten über oder durch den Bergrücken wegkäme, der im Hintergrunde des Thales die beiden mächtig anstrebenden Bergzüge verband.

Mit einem Ränzchen über dem Rücken und einem Träger, der ihm ein kleines Kästchen und ein Gestelle nachtrug, war er angerückt gekommen, nicht wie ein großer Herr im Wagen, sondern auf Schusters Rappen. Am Eingange ins Dorf hatte er nach dem besten Wirthshause gefragt, und da ihm ein Büblein den Bärenwirth nannte, war er dort eingekehrt, hatte sich auf einige Tage ein Zimmer gemiethet und den Träger wieder zurückgeschickt ins Unterland.

Die Kunde, daß der Vermesser da sei, hatte sich mit Blitzesschnelle im Dorfe und den nächstgelegenen Höfen verbreitet. Die Bauern bürsteten sich in Eile die Stiefel, zogen das Sonntag-Nachmittaggewand an und gingen zum Bärenwirthe. Manche nahmen auch einen oder zwei Thaler mehr mit, als sie es sonst zu thun pflegten. Möglich, daß sich der Mann bewegen ließe, eine etwas höhere Ablösungssumme aufzuschreiben.

Die Schankstube beim Bärenwirthe hatte schon lange nicht mehr so viel Leute gesehen wie heute. Der Tisch, an dem sich der Vermesser niedergelassen, war in wenigen Minuten besetzt. Der Pfarrer saß daran, der Schulmeister, der Bürgermeister und einige Gemeinderäthe und ein oder zwei andere noch.

Der Vermesser mußte fast in einem Athem reden. Der frug dies, ein anderer jenes, und so ging es fort, bis spät in die Nacht hinein. Als er die Zeche bezahlte, legte er einen Fünfziger auf den Tisch.

Der Hans sah bald auf das Papier, bald auf den Vermesser und erklärte dann kleinlaut, daß er nicht zurück habe. Es eile ja nicht.

„Haben vielleicht die Herren, einer oder der andere so viel Kleingeld?“ frug der Vermesser und putzte sich die goldgefaßten Augengläser.

„Den werden wir bald zerrissen haben,“ lachte der Berger in der Weise, die ihm den Spitznamen „Bergprotz“ eingetragen, und holte seinen Geldbeutel heraus.

„Heidentürken! Der Vermesser ist ein reicher Kampel!“ flüsterte der Ahorner seinem Nachbar zu. „Der wird auf unsere Batzen nicht anstehen. Ich sag ihm gar nichts davon.“

„Ich auch nicht,“ gab der zurück. „Leicht wirds so auch recht.“

„Also morgen früh fangen wir an der untern Gemarkung an,“ sagte der Vermesser beim Weggehen zum Bürgermeister. „Es wäre mir lieb, wenn Sie oder einer der Herren Ausschüsse mitgingen. Und einen Träger bitte mir zu besorgen für die Instrumente.“

„Ist schon recht. Werdens schon machen. Da braucht Ihr Euch nimmer umzusehen deswegen,“ gestand der zu.

Auch der Pfarrer und der Schulmeister gingen heim; die Bauern aber blieben noch eine gute Weile sitzen und redeten von der Vermessung und der Eisenbahn.

Des andern Morgens stand an der untern Gemeindemarkung eine Unmenge Leute, die neugierig waren, wie der Vermesser anfangen und was er thun werde. Aber die meisten kehrten bald arg enttäuscht zu ihrer Arbeit heim, als sie sahen, daß nichts weiter geschah, als daß der fremde Herr durch ein Rohr guckte und da und dort einen Pflock in den Boden steckte.

„Ich hab gemeint, es wird eine Eisenbahn gebaut!“ entrüstete sich ein altes Weib. „Hätt ich das gewußt, wär ich daheim geblieben bei meiner Arbeit.“

„Zuerst muß sie ausgemessen sein,“ belehrte sie einer. „Und nachher ist auch nichts Besonderes daran; wie man halt eine Straße baut.“

Nur der Bürgermeister und ein Tagelöhner blieben bei dem Vermesser zurück und halfen ihm. Es war eine rasche Arbeit, und gegen Abend standen die Pflöcke schon vor dem Dorfe. Es sollte nur der beiläufige Zug der Bahn ermittelt werden, und das ging rasch von statten.

„Der Bahnhof wird gerade vors Dorf zu stehen kommen,“ erklärte Abends der Vermesser. „Die Leute können dessen nur froh sein.“

Nach zwei Tagen war die Arbeit schon so weit gediehen, daß er um halben Nachmittag herum seine Instrumente in den Kasten packte und einen Träger damit hinüberschickte ins andere Thal. Er selbst blieb noch.

„Morgen ist ohnehin Sonntag,“ erklärte er. „Was werde ich auch drüben machen können? Wenn ich von hier zu Mittag fortgehe, bin ich Abends drüben und habe noch Zeit genug, das Nöthige zu veranlassen.“

Gegen Abend kam der Andres zum Bärenwirth. Er setzte sich mit seinem Maßkruge hinter einen Tisch und sah dem Vermesser zu, wie der flüchtig Skizzen auf ein Stück Papier warf.

„Wird die Bahn bald fertig?“ frug er.

„Jetzt ist sie noch nicht einmal angefangen!“ lachte der Vermesser. „Aber wenn dann die Arbeit rüstig weitergeht, in einem oder anderthalb Jahren. Möglich, daß auch zwei Jahre verstreichen können. Das kommt ganz auf die Hindernisse und Umstände an.“

Dann kam die Wirthin und brachte dem Gaste das Nachtessen. Des Spielmannes Augen hafteten gierig auf dem Teller, und der gelbe Neid spiegelte sich auf seinem Gesichte.

„So ein Kampel hat Zeiten!“ sagte er später zur Wirthin, als er ihr im Hausflur begegnete.

„Wohl. Und Geld hat er auch. Meinst, der wird nicht gezahlt für sein bissel Herumstreichen in der Welt?“

Ein eigenartiges Grinsen überflog das widerliche Gesicht des Spielmannes und verzerrte es zur ganzen Fratze. Nachher ließ er sich noch eine Maß bringen und blieb sitzen, bis die Bauern einer nach dem andern anrückten.

„Dürft halt allweil Sonntag und alle Sonntag Tanz sein,“ neckte ihn der Felix. „Nachher hättest Zeiten, was?“

„Schon. Aber morgen werden es ja wieder einige Sechser und eine kleine Ausheiterung. Der Bruckenwirth am Hochsteig hat Musik, und ich spiel mit.“

„Zu der Zeit Musik!“ wunderten die Bauern. „Jetzt, wo auf den Feldern alles wächst und grünt, ein Tanz?“

„Das hat der Bruckenwirth mit sich auszumachen,“ lehnte der Andres die Verantwortung ab. „Ich bin gedungen worden und geh mit meinem Basse hinüber.“

* * *

Der Vermesser war spurlos verschwunden.

Am Montag gegen Abend war ein Bote aus dem andern Thale herüber gekommen und hatte nachgefragt, ob denn der Herr noch nicht bald käme. Der Kasten sei schon drüben, und der Träger habe schon für gestern Abend das Essen bestellt, und heute sei noch Niemand da.

Beim Bärenwirthe konnte man ihm nur sagen, der Vermesser sei gestern zeitig in der Frühe fort; mehr wisse man nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Wegen Geschäftsjubiläums

bitten wir die Inserate, welche für die Dienstag-Nummer bestimmt sind, bis Montag Vormittag 8½ Uhr in unseren Expeditionen, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3—4, abgeben zu wollen.

Die Expedition.

Termine vom 4. bis 9. Juli.

In Subhastationssachen.

7. Juli. A.-G. Cammin. Das dem Gastwirth H. Götsch gehörige, zu Gülzow belegene Grundstück. — A.-G. Nörenberg. Die dem Schneider Jul. Splettstoßer gehörigen, zu Wedelsdorf bezw. Abbau Wedelshaide belegenen Grundstücke.

8. Juli. A.-G. Cammin. Das den Kühl'schen Erben gehörige, zu Henkenhagen belegene Grundstück. — A.-G. Pasewalk. Das dem Töpfer Gust. Kläber gehörige, zu Pasewalk belegene Grundstück.

9. Juli. A.-G. Gartz a. O. Die dem Gutsbesitzer Lamprecht gehörigen, in der Gem. Hohenreinkendorf belegenen Grundstücke.

In Konkurssachen.

4. Juli. A.-G. Bärwalde. **Prüf.-Termin:** Kaufmann Bruno Kaske, daselbst.

5. Juli. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufmann Max Goliner, hierselbst. — A.-G. Ueckermünde. Schluß-Termin: Zimmermeister Franz Dähn, Gumnitz. — A.-G. Grimmen. Schluß-Termin: Kaufmann Eli Davidsohn, daselbst.

6. Juli. A.-G. Demmin. **Prüf.-Termin:** Kaufmann Fr. Sidow zu Jarmen. — A.-G. Pasewalk. Prüf.-Termin: Gastwirth H. Müller zu Jatznick.

8. Juli. A.-G. Stargard. **Prüf.-Termin:** Kaufmann Max Griep, daselbst.

9. Juli. A.-G. Stargard. Schluß-Termin: Schuhmachermeister H. Schulz, daselbst. — A.-G. Treptow a. T. Schluß-Termin: Kaufmann H. Korn, in Firma Wegener Nachf., daselbst. — A.-G. Demmin. Erster Termin: Kaufmann Carl Böttcher zu Letzin. — A.-G. Colberg. Prüf.-Termin: Brauereibesitzer Emil Butz, daselbst.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Albert Gerber [Stargard i. Pomm.].

Gestorben: Frl. Marie Junker, 70 J. [Greifenhagen]. Frau Marie Lehmann geb. Ransleben, 79 J. [Neustadt a. Dosse]. Zahnarzt Dr. Aug. Sauerbier, 83 J. [Stettin]. Kaufmann Oswald Thönert, 50 J. [Stettin]. Herr Gustav Steffen, 22 J. [Hamburg-Eilbeck]. Hotelbesitzer Fritz Schulz [Altefähre]